

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1929

23.4.1929



Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“

und der illust. Monatschrift „Bergland“

Für nicht bezahlte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei zu Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. G. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750

Bezugspreise für beide Blätter: Am Platz monatlich in den Abholstellen S 5.80. Die täglich zweimalige Zustellung ins Haus für beide Blätter 70 Groschen. Einzelnummer 30 Groschen, Sonntags 40 Groschen. Mit täglich zweimaliger Postzustellung monatlich S 6.50, Deutschland monatlich S 7.50, in das übrige Ausland monatlich S 8.50. — Postparaffontonto: 52.677.

Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Albelungsgasse 4 (Schillerhof). Fernruf 5 22-1-29. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Durch Streich oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten und nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Geistliche Anordnungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 94

Dienstag, den 23. April 1929

76. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 2. Oster u. 2. Dienstag, 3. Adalbert, Mittwoch, 4. Georg, Donnerstag, 5. Farkus, Freitag, 6. Melus Br., Samstag, 7. Peregrinus, Sonntag, 8. 4. Kant., 9.

Einigung in der Mietenfrage.

Wesentliche Abänderungen des Wohnbauförderungs- und Mietengesetzes.

Wien, 22. April.

Die Besprechungen der Abg. Dr. Danneberg, Dr. Fink, Helnt, Viktor und Dr. Waber, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Gurrler über die Mietenfrage abgehalten wurden, sind in einer Reihe von Fragen beendet. Die genannten Abgeordneten werden nun ihren Parteien über das Ergebnis Bericht erstatten. Der Referent, Abg. Helnt, wird dem Unterausschuss des Wohnungsausschusses einen neuen Gesetzesentwurf für das Wohnbauförderungs- und Mietengesetz vorlegen, das auf Grund der langwierigen Beratungen im Einvernehmen mit den zuständigen Ministern ausgearbeitet sein wird. — Dieses Elaborat wird gegenüber der Regierungsvorlage und den bisherigen Beschlüssen des Unterausschusses neben vielen kleineren textlichen Änderungen noch folgende wesentliche Umarbeitungen enthalten:

Was die Wohnbauförderung anlangt, so soll das in Bewegung zu setzende Bankkapital um 100 Millionen Schilling vergrößert werden.

Die Verzinsung und Tilgung soll ohne Erhöhung der Zinsgrößen dadurch erreicht werden, daß die rückfließenden Tilgungsbeiträge zur Deckung verwendet werden. Die Bundeszuschüsse sollen nicht nur zur Förderung der privaten Bautätigkeit, sondern auch zur Förderung der genossenschaftlichen und öffentlichen Bautätigkeit verwendet werden. Den öffentlichen Körperschaften, die mit Bundeshilfe bauen, soll keine Vorschrift darüber gemacht werden, daß sie den Zins auf Rentabilitätsgrundlage berechnen müssen. Dafür sollen sie aber verpflichtet werden, unbedingt drei Prozent des geliehenen Kapitals jährlich zurückzahlen. Für die Entscheidung der zuständigen Bundesminister über die Festlegung der Bundeszuschüsse wird ein Kuratorium mit beratender Funktion eingesetzt. Die Kaufgewinnsteuer, die infolge der geänderten Bestimmungen über die Mietzinse nur einen unwesentlichen Betrag liefern könnte, wird vorläufig zurückgestellt.

Die Mietzinse

werden nach der Vorlage folgendermaßen festgesetzt: Für Wien ab 1. August 1929 mit 20 g, ab 1. August 1930 mit 24 g und ab 1. August 1931 mit 27 g für jede Friedenskronen, für die Städte Baden, Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Mödling, Salzburg, Steyr, St. Pölten, Villach und Wiener-Neustadt von den angegebenen Terminen an mit 25, 30 und 34 Groschen, für die übrigen Gemeinden mit 30, 36 und 40 Groschen. Die Bestimmungen über die Betriebskosten und die Durchführung der Instandhaltungsarbeiten sind aus Grund der praktischen Erfahrungen seit Bestand des Mietengesetzes einer Überprüfung unterzogen worden.

Die Hauseigentümer werden verpflichtet, den Mietzins dreier Jahre für Instandhaltungszwecke bereit zu halten.

Den Mietern wird das Recht eingeräumt, Anträge auf Durchführung von Reparaturarbeiten zu stellen, auch wenn der Mietzins keine Deckung bietet, wobei die Mietkommission auch die Mietzinse zu bemessen haben.

Die Bestimmungen der Regierungsvorlage über die freien Vereinbarungen

die freien Vereinbarungen

bleiben bezüglich neu zu vermietender Wohnungen unverändert, werden dagegen für vermietete Wohnungen dahin abgeändert, daß Wohnungen bis zu zwei Wohnräumen (Nebenzimmer nicht mitgerechnet) zum gesetzlichen Zins vermietet bleiben müssen, während für größere Wohnungen schriftlich abgeschlossene Vereinbarungen über einen höheren Mietzins als zulässig erklärt werden. Für Orte, in denen ein Bezirksgericht seinen Sitz hat und für Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohner, auch wenn sie nicht Sitz eines Bezirksgerichtes sind, werden noch besondere Formalitäten (Notar als Akt oder Hinterlegung des Vertrages beim Vorsitzenden der Mietkommission, bezw. beim Bürgermeister) vorgeschrieben.

Für Geschäftskontakte

soll die Bestimmung gelten, daß für Lokale, die in Wien bis zu 1200 Kronen, in den Landeshauptstädten und den

ihnen gleichgestellten Orten bis zu 800 Kronen und in den übrigen Orten bis zu 400 Kronen Friedenszins gezahlt haben, keine freien Zinsvereinbarungen als zulässig erklärt werden. Für größere Lokale sollen freie Vereinbarungen unter den gleichen Modalitäten wie für größere Wohnungen zulässig sein. Hausgärten, die eine bestimmte Größe übersteigen, werden in den Städten, in anderen Orten alle Hausgärten aus dem Mieterschutz ausgenommen.

Die Bestimmungen über den Kündigungsschutz

wurden überprüft und auf Grund der praktischen Erfahrungen der letzten Jahre teilweise neu textiert. Die Änderungen sind nicht wesentlicher Natur. Neu ist eine Bestimmung, wonach den Hauseigentümern erlaubt wird, Eigenbedarf als Auflösungsgrund für das Mietverhältnis zu vereinbaren. Für Werkswohnungen, die dem Mieterschutz nicht unterliegen, wird unter gewissen Voraussetzungen eine vierwöchentliche gesetzliche Kündigungsfrist zugestanden.

Ein von den Mehrheitsparteien vorgeschlagener Gesetzesentwurf über ein beschränktes Einweisungsrecht wurde von sozialdemokratischer Seite als in dieser Fassung unzulänglich und zwecklos erklärt. Ein Gesetz über die zwangsweise Heranziehung von Grundstücken für Bau- und Affianierungszwecke steht noch in Verhandlung. Gelegentlich der nächstjährigen Volkszählung soll eine

Zählung der Wohnungen und der wohnungslosen Familien

vorgenommen werden.

Die Parteien werden nunmehr zu dem Entwurf Stellung nehmen, bevor er im Unterausschuss zur Verhandlung gelangt. Die Fertigstellung des Entwurfes dürfte anfangs der nächsten Woche erfolgen.

Bemerkungen zu dem Mietkompromiß.

Die Einigung in der Mietenfrage bedeutet den Abschluss großer parlamentarischer Kämpfe. Eine definitive Lösung liegt in den gestern gefaßten Beschlüssen allerdings nicht vor. Diese Auffassung kommt auch in den Kommentaren der Wiener Presse zum Ausdruck. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt u. a.: Oesterreich könne nicht als kapitalstärklicher Staat sich eine Kreditquelle verschaffen, es könne nicht Arbeitslosigkeit und Elend züchten, es könne auch nicht die niedere Kaufkraft des Lohnes als Verdienst betrachten. Es müsse zurück zur Herrschaft des Lebenswillens über parteipolitische Verbeugung.

Die „Reichspost“ schreibt: Es ist sicherlich kein Ausbund an Schönheit, dieses parlamentarische Kompromiß, aber es ist auch kein Wechsellager. Es hat Mängel und Fehler, trägt aber doch im Ganzen gesunde und normale Züge. Die Besprechungsergebnisse enthalten die wesentlichen Grundzüge der ursprünglichen Vorlage, so sehr in den Lösungen der Einzelheiten von ihnen auch abgewichen wurde:

der Zusammenhang zwischen Wohnbauförderung und Reform des Mietrechtes ist sehr vertieft.

Wesentlich ist es, daß der eigentliche Mieterschutz, der Kündigungsschutz, aufrecht und unangetastet bleibt, abgesehen von den verhältnismäßig geringfügigen Änderungen, die nur geeignet sind, dem Wohnungsmarkt bisher unvermietete Wohnungen zuzuführen. Die Erhöhung der Mietzinse in der beabsichtigten Staffelung bewegt sich auf dem Niveau, das die meisten Mieter schon heute, sehr viele schon seit Jahren erreicht haben. Fast jede Probestatistik würde dies beweisen und man braucht dabei in der Auswahl des Häuserblockes gar nicht übervorsichtig zu sein.

Die Mieter werden im allgemeinen kaum viel von diesen Erhöhungen, die in den nächsten zwei Jahren eintreten, merken.

Die „Arbeiterzeitung“ stellt fest, daß die Mietenvorlage der Regierung Seipel abgetan sei und eine gänzlich neue Vorlage ausgearbeitet werde, die als ein diskutabler Vorschlag an die Parteien und als eine brauchbare Verhandlungsgrundlage für den Unterausschuss zu bewerten sei. Es werden also zunächst die Parteien zu ber-

neuen Vorlage Stellung nehmen und dann soll auf Grund dieser neuen Vorlage im Unterausschuss weiter verhandelt werden. Dant und dort erst werde sich zeigen, ob eine Verständigung möglich ist.

Vorläufig liegt also keineswegs, so schreibt das Blatt, ein bindender Pakt der Parteien vor.

Bedenklich ist nicht nur, was in der neuen Vorlage steht, sondern auch, was in ihr fehlt. Von einem Ausgleichsfonds ist keine Rede, aber ein Einweisungsrecht haben sich die Unterhändler nicht verständigen können, über ein Entleiherrecht wird noch verhandelt. Unserer Forderung nach einem Kündigungsrecht für Werkwohnungen haben die Bürgerlichen ein gänzlich unzulängliches Zugeständnis entgegengelehrt. Eine vierwöchige Kündigungsfrist kann nicht genügen, die Arbeiter zu schützen.

Wir wollen nicht leugnen, daß die neue Vorlage wesentlich besser ist, als jene der Regierung Seipel. Die Bestimmungen über den Wohnungsbau sind verbessert; die Mietzinse halten sich im großen und ganzen in dem Rahmen der in den Wiener Gemeindehäusern üblichen Sätze, sie sind durchschnittlich nicht höher, als zur dauernden Instandhaltung der Häuser notwendig ist, aber die Mängel und Lücken der Vorlage sind immer noch sehr groß.

Immerhin ist mit der neuen Vorlage eine neue Situation geschaffen. Angesichts dieser neuen Situation unsere weiteren Kampfziele und ferneren Kampfmethoden zu bestimmen, wird Aufgabe der heute zusammen tretenden Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei sein.

Großdeutsche und Landbündler protestieren.

Wien, 22. April. Wie parteiamtlich mitgeteilt wird, hat der Abgeordnetenverband des Landbundes auf Grund einer vorangegangenen Beratung dem Präsidenten des Nationalrates Dr. Gurrler ein Schreiben überreicht, worin dem Besrem den Landbundes Ausdruck gegeben wird, daß Präsident Dr. Gurrler entgegen andersgerichteten Besprechungen mit dem Vizekanzler a. D. Dr. Fink den Hauptausschuss des Nationalrates einberufen hat, ohne vorher den Landbund zu verständigen.

Falls die Christlichsozialen und der Präsident auf ein vertrauensvolles Zusammenwirken mit dem Landbund Wert legen, bittet der Landbund dringend, in Zukunft derartige Ueberraschungen vermeiden zu wollen.

Dieses Schreiben wurde gleichzeitig dem christlichsozialen Klub und der christlichsozialen Parteileitung mit dem Ersuchen überreicht, auf Grund des dem Landbund vormittags offiziell mitgeteilten Vorschlages den von der christlichsozialen Partei in Aussicht genommenen Kandidaten für das Bundeskanzleramt zu veranlassen, daß er zunächst rasch die Verhandlungen über das Arbeitsprogramm der künftigen Regierung mit dem Landbund aufnehme.

In einer von großdeutscher Seite ausgegebenen parteiamtlichen Mitteilung wird festgestellt, daß heute vormittags Abg. Dr. Fink dem Obmann des großdeutschen Klubs mitgeteilt habe, der christlichsoziale Klub nehme in Aussicht, den anderen beiden Mehrheitsparteien die Designierung Dr. Enderz zum Bundeskanzler vorzuschlagen.

In einer heute nachmittags abgehaltenen Aussprache zwischen den Präsidenten des christlichsozialen und des großdeutschen Klubs

legte Abg. Dr. Wolawa Bewahrung dagegen ein, daß von der bisherigen Praxis abgegangen wurde, vor der Einberufung des Hauptausschusses des Nationalrates mit den Klubpräsidenten ein Einvernehmen herzustellen,

umso mehr, als für die geplante Hauptausschussitzung augenscheinlich ein Vorgang beabsichtigt gewesen sei, der in der Verfassung nicht vorgesehen ist, die sogenannte Designierung eines Bundeskanzlers. In der Aussprache beschäftigte man sich außerdem mit Einzelheiten der in Ergänzung des Koalitionspaktes am 5. April abgeschlossenen Vereinbarung zwischen den beiden Parteien, weiter mit den Punkten, deren Klarstellung der Aussprache zwischen dem designierten Bundeskanzler und dem großdeutschen Abgeordnetenklub vorbehalten wurde.

Justizminister Dr. Glama spricht heute Dienstag, 23. April, 8 Uhr abends im großen Stadtsaal.

Neue Verhandlungen sind notwendig.

Wien, 23. April. (Priv.)

Der christlichsoziale Vorstand hat auch nach der notwendig gewordenen Absage der Sitzung des Hauptausschusses, die ohne die Teilnahme Dr. Ender's keinen Sinn gehabt hätte, beschlossen, Dr. Ender bei den Mehrheitsparteien als die für den Bundeskanzlerposten in Aussicht genommene Persönlichkeit zu nominieren. Dieser Beschluß wurde im Laufe des gestrigen Nachmittages dem großdeutschen und dem Landbündler-Klub zur Kenntnis gebracht, wobei auch bereits Besprechungen über das Koalitionsprogramm eingeleitet wurden.

Das die geplante Kandidatur Dr. Ender's betrifft, so stehen Großdeutsche und Landbündler nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ihre endgültige Stellungnahme von der persönlichen Rücksprache mit dem designierten Bundeskanzler abhängt.

Die Großdeutschen verweisen darauf, daß ihre wiederholt bekannt gegebenen Forderungen zuerst erörtert werden müssen, bevor die Partei sich für eine Kandidatur Dr. Ender's einsetzen könne. Es handelt sich hier vor allem um seine Stellung zum Anschlußgedanken, zur Ehedispenserteilung, zu Schul- und Kulturfürsorge, aber auch zu jenen Problemen, die infolge der Vereinbarung über das Mietrecht in den Vordergrund treten, das sind Beamtenentschädigung, Aufwertung für die Kleinrentner und Unterstützung des Gewerbes.

Was die Verhandlungen mit dem Landbündler anbetrifft, so haben sich diese vor allem über das von dieser Partei bereits aufgestellte und überreichte Forderungsprogramm bewegt. Auch der Landbündler hat sein endgültiges Verhalten von der Stellungnahme des künftigen Kanzlers abhängig gemacht. Bei beiden Parteien wurde auch darauf hingewiesen, daß gewisse Fragen überhaupt erst dann besprochen und geregelt werden können, wenn bekannt sei, mit welchen Vertretern der Regierungschef die einzelnen Ressorts zu besetzen gedenkt.

Da nach den letzten Nachrichten aus Bregenz ein Termin für die Rückkehr Dr. Ender's nach Wien nicht bekannt gegeben werden kann, dürften die Christlichsozialen noch einige Tage warten. Sollte sich wider Erwarten das Befinden der Patientin nicht bessern und Dr. Ender keinen Termin bekanntgeben können, dann würde sich der Große Klub der Christlichsozialen neuerlich mit der Kandidatenfrage zu beschäftigen haben.

Die Einigung nicht leicht.

Wien, 23. April. (Priv.) Landesrat Winkler sprach in Stainz über die Regierungskrise und die Neu-besetzung der Stelle des Bundeskanzlers, wobei er u. a. sagte: „Dr. Ender ist gewiß länderfreundlich, der Landbündler kann aber noch nicht sagen, ob er bei einer Regierung Ender mitzue, denn er hatte noch überhaupt keine Gelegenheit, mit diesem über das Regierungsprogramm zu sprechen. Jetzt ist man zwar mit den Sozialdemokraten einig, aber es ist ganz ausgeschlossen, binnen 48 Stunden mit den Regierungsparteien einig zu werden.“

Die Friedensbereitschaft der Sozialdemokraten.

Wien, 23. April. (Priv.) Auf einer Tagung der Postgewerkschaft sprach Dr. Bauer über die Krise und bemerkte bezüglich der Entwurfsaktion: „Wir hätten in die Beratungen über das Aktionsprogramm nicht eingreifen müssen, aber in den letzten zwei Jahren haben sich die Verhältnisse so zugespielt und durch das Vorgehen der Regierung wurde die Volkswirtschaft und damit auch die Arbeiter- und Angestelltenchaft so geschädigt, daß es uns im Interesse der Republik und Demokratie richtig erschien, uns zu Verhandlungen bereit zu erklären. Ob dieser Versuch Erfolg haben wird, wird davon abhängen, wie sich die kommende Regierung uns gegenüber einstellen wird, ob sie die Politik Dr. Seipels fortsetzt oder ob sie eine Politik der Verständigung führen will und begreift, daß sie mit uns auf die Dauer keinen Krieg führen kann.“

Das Befinden der Frau Ender.

Aus Bregenz wird um acht Uhr abends gemeldet: Die am Montag Morgen festgestellte subjektive Erleichterung im Befinden der Frau des Landeshauptmannes Dr. Ender war vorübergehend. Die hohen Temperaturen und starken Schmerzen machen eine Entzündung wahrscheinlich. Der Zeitpunkt der Abreise des Landeshauptmannes Dr. Ender nach Wien kann daher noch nicht bestimmt festgestellt werden.

Frankreich, ein harter Gläubiger.

Poincaré über die Sachverständigenkonferenz.

Paris, 22. April. Ministerpräsident Poincaré hat heute nachmittags als Vorsitzender des Generalrates des Maos-Departements in Bar-le-Duc die Tagung mit einer Rede eröffnet, in der er nach Erwähnung der in dem Budget für 1929 enthaltenen oder angebahnten Reformen auf dem Gebiete des Steuerwesens usw. erklärte, daß Frankreich als Schuldner stets seinen Verpflichtungen treu geblieben sei und daß es infolge dessen nur sein gutes Recht sei, in der Eintreibung seiner Kriegsforderungen Mittel zu suchen, um selbst seine Schulden bei seinen Alliierten und Assoziierten abtragen zu können. Poincaré sagte dann weiter:

Als die Außenminister mehrerer großer Staaten sich in Genf dahin geeinigt hatten, eine Sachverständigenberatung zur Prüfung der endgültigen Regelung

der Reparationen herbeizuführen, haben wir unverzüglich erklärt, daß der Dawesplan, so wie er ausgeführt wurde, uns vollkommen zufriedenstellt und daß wir, falls er durch ein neues Regime ersetzt werden sollte, die Gewissheit erlangen müßten, daß wir außer Zahlung in gleicher Höhe wie die Annuität unserer Schulden, auch einen bestimmten Restbetrag als Entschädigung für unsere erlittenen Schäden erhalten. Ich habe diese Erklärung auch offiziell Deutschland und seinen Gläubigern vor Beendigung der Zusammenkunft der Sachverständigen mitgeteilt und die Forderungen der anderen Gläubigermächte standen keineswegs im Widerspruch mit unserer Forderung. Es war daher die Hoffnung erlaubt, daß, da die Gläubiger Deutschlands sich über ihre verschiedenen Forderungen geeinigt hätten, die Sachverständigenberatung rasch zu einer gerechten Lösung führen würde. Für den Augenblick haben die Vertreter Deutschlands leider diese Hoffnung illusorisch gemacht.

Wenn es zu Mißerfolgen kommen sollte, dann würde das nicht ein Mißerfolg für Frankreich sein. Wir würden es aber im Interesse Europas und der Welt als ein Glück begrüßen, wenn die undankbaren Fragen der Schulden und der Reparationen endlich unter allgemeiner Zustimmung geregelt würden, und wir sind uns bewußt, daß wir große Zugeständnisse gemacht haben, um dazu zu gelangen. Wenn aber unsere Bemühungen vergeblich bleiben,

dann werden wir uns naturnotwendig an die Durchführung des Dawesplanes halten, der uns übrigens dank der demnächstigen Anwendung des Wohlstandindex eine beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen Annuitäten vorbehält.

Diese Erklärung Poincaré's läßt kaum noch einen Zweifel daran übrig, daß die weiteren Beratungen der Sachverständigen aussichtslos sind. Denn es verdient festgehalten zu werden, daß Poincaré diese erstaunlichen, längst als unrichtig bekannten französischen Behauptungen in einem Augenblick wiederholt, in dem man in der gesamten Welt eine Wiederbelebung der Verhandlungen erhofft und nachdem man deutscherseits sich zu weiteren Beratungen bereit erklärt hat. Scheitern daher diese neuen Verhandlungen, so wird man wissen, wem die Schuld hierfür beizumessen ist.

Der Nachfolger Revelstokes.

Paris, 22. April. Sir Charles Addis, der bis jetzt stellvertretender Delegierter Großbritanniens auf der Reparationskonferenz war, wurde an Stelle des verstorbenen Lord Revelstoke zum zweiten ordentlichen Delegierten ernannt.

Ein amerikanischer Vermittlungsvorschlag.

Paris, 23. April. (Priv.) Wie von unterrichteter Seite verlautet, beabsichtigt der amerikanische Sachverständige in der heutigen Vormittagssitzung einen letzten Vermittlungsvorschlag einzubringen, der neue Zahlen für die deutschen Jahreszahlungen nennt. Sie beginnen nicht wesentlich höher, als im Angebote Doktor Schachts, um dann allerdings bedeutend schneller anzusteigen. In Konferenzkreisen hegt man die Hoffnung, daß dieser Vorschlag Beifall finden wird. Die Stimmung ist jedenfalls etwas weniger pessimistisch. Das von Amerika empfohlene Kompromiß scheint die Lösung auf halber Linie, das heißt durch Teilung der zwischen dem deutschen Angebot und den alliierten Forderungen bestehenden Kapitaldifferenzen, zu suchen. Es trägt den wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland mehr Rechnung als der Vorschlag der Alliierten.

„Das Reparationsproblem noch nicht reif.“

Berlin, 22. April. Im preussischen Landtag ergriff heute gelegentlich der zweiten Beratung des Haushaltes Ministerpräsident Dr. Braun das Wort, um auch zum gegenwärtigen Stand der Pariser Reparationsverhandlungen Stellung zu nehmen. Er sagte u. a.: Sollten nicht noch im letzten Augenblick vernünftige wirtschaftliche Erwägungen einen Sieg über politische Verleumdung davontragen, müßte man sich eben damit abfinden, daß für eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems die Zeit noch nicht reif sei.

Die Ausführungen Dr. Brauns zur Reparationsfrage fanden die lebhafteste Zustimmung und den stets erneuten Beifall der großen Mehrheit des Hauses.

Amerika und die Abrüstung.

Ein Vorstoß auf der Abrüstungskonferenz.

Genf, 22. April. Im Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz erklärte der amerikanische Delegierte Gibson bezugnehmend auf den Kellogg-Pakt: „Ich hatte unlängst den Vorzug, das gesamte Abrüstungsproblem mit Präsident Hoover ausführlich zu erörtern. Präsident Hoover, der vor jeder ein glühender Vertreter des Friedensgedankens war, ist von der Überzeugung durchdrungen, daß der Kriegspakt uns eine noch nie dagewesene Gelegenheit gibt, die Sache der Abrüstung vorwärts zu bringen, eine Gelegenheit, die keine Verschiebung zuläßt.“

Das von der Regierung Hoover autorisierte Abrüstungsprogramm erläuterte Botschafter Gibson im einzelnen wie folgt: Das Ziel der weiteren Arbeiten der Kommission müsse entschieden sein, eine möglichst große

Zahl von Männern aus dem Militärdienst zu entlassen und zweitens eine Herabsetzung der schweren Steuerlasten zu erreichen.

Solange den Nationen wachsende Lasten für die Rüstungen auferlegt werden, könne man nimmlich annehmen, daß sich die Welt tatsächlich dem Ziel der Abrüstung nähere.

Die Öffentlichkeit wolle nichts mehr von einer Beschränkung hören, sondern verlange eine Herabsetzung der Rüstungen. Aus diesem Grunde müsse das Wort „Beschränkung“ ein für allemal ausgetrieben und in Zukunft nur noch von einer „Herabsetzung der Rüstungen“ gesprochen werden. Die amerikanische Regierung sei der Überzeugung, daß eine vollständige und wirksame Beschränkung der Rüstungen nur möglich sei, wenn alle Klassen der Kriegsschiffe, einschließlich der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote beschränkt würden.

Die Bereitwilligkeit der amerikanischen Regierung, die Seerüstungen auf den niedrigsten Stand herabzusetzen, geht von der grundlegenden Überzeugung aus, daß die Seerüstungen etwas Relatives sind und im unmittelbaren Zusammenhang zu der Größe der Flotten der anderen Mächte stehen. Die Hauptseemächte haben heute gar nichts von den Seemächten der anderen Staaten zu fürchten, die das Washingtoner Abkommen nicht unterzeichnet haben.

Es ist ausgeschlossen, zu einem Abkommen zu gelangen, wenn die bisherige These von den absoluten Notwendigkeiten der Seerüstungen aufrechterhalten würde.

Dies würde heißen, daß der Gedanke der Abrüstung aufgegeben würde und daß jedes Land freie Hand in dem Bau von Schiffen erhält mit der unvermeidlichen Tendenz zum Wettrüsten.

Dieser grundlegenden Erklärung schloß sich eine Debatte an, in der die Vertreter Englands, Japans, Kanadas, Frankreichs, Italiens und Sowjetrußlands die neue amerikanische Anregung begrüßten.

Bemerkenswertes amerikanisches Urteil über die Kriegsschuld.

Washington, 22. April. Der außenpolitische Redakteur der „Washington Post“ erklärt, Senator Borah plane, die formelle Aufhebung des Mellon-Berenger-Abkommens zu verlangen, falls es von Frankreich nicht bald ratifiziert werde. Borah wolle auf Zahlung der Summe von 400 Millionen Dollar für das von Frankreich den Vereinigten Staaten abgekauft Kriegsmaterial bestehen. Borah finde einen bemerkenswerten Unterschied im französischen Standpunkt in Bezug auf Deutschlands Zahlungsfähigkeit und auf Frankreichs eigene Fähigkeit, seine Schulden an Amerika zu zahlen. Frankreichs Wunsch, Deutschland zu strafen, basiere auf dem Art. 230 des Versailler Vertrages; jetzt werde aber von vielen Leuten zugegeben, daß gewisse

französische Staatsmänner und das Wettrüsten zur Herbeiführung der Weltkriegskatastrophe beigetragen haben und daß Deutschland nicht allein am Weltkriege verantwortlich sei.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Junsbrud, 23. April. Tagsüber Regen, heute früh wieder Schneefall.

Bregenz, 22. April. Trübes, stark windiges und sehr kaltes Wetter.

Salzburg, 23. April. Schneefall, Temperaturrückgang.

Wien, 23. April. (Priv.) In Oesterreich herrscht allgemein trübes, kaltes Wetter, vielfach mit Niederschlägen. Mittags schneite es in höher gelegenen Orten. Die Verschlechterung der Wetterlage macht Fortschritte.

Wettervoraussage: Trüb, zeitweise Niederschläge, kalt.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Junsbrud.

Am 22. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 704.6 Millimeter, Temperatur 8.2 Grad, Feuchtigkeit 58, Wind O. 2, Bewölkung 10.

Am 22. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 703.8 Millimeter, Temperatur 4.2 Grad, Feuchtigkeit 78, Wind O. 2, Bewölkung 10, höchste Temperatur 8 Grad.

Am 23. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 702.9 Millimeter, Temperatur 1.8 Grad, Feuchtigkeit 99, Wind O, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 2 Grad, Niederschlagsmenge 2.4 Regen, Schnee.

Wetterbericht der Junsbrucker Nordkettenbahn.

Safelkar (2300 Meter). Am 23. d. M., 1/8 Uhr früh: Temperatur -7 Grad, bewölkt, Nebel, Schneefall, Nordwind.

Seegrube (1900 Meter). Am 23. d. M., 1/8 Uhr früh: Temperatur -4 Grad, Schneefall, windstill.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 23. d. M., halb 8 Uhr früh: Temperatur minus 5 Grad, leichter Schneefall, starker Nebel, Westwind Stärke 1.

Heiligwasser: Temperatur minus 2 Grad.

Fagls: Temperatur minus 0.3 Grad.

Schwere Sturmshäden.

In Nordamerika.

Ill. London, 22. April. Der Südwesten der Vereinigten Staaten wurde während des Wochenendes von einem Tornado heimgesucht, der besonders die Stadt Tillar in Arkansas verwüstete. Dreizehn Personen wurden dort getötet. Von Arkansas wandte sich der Tornado über den Mississippi, wo in erster Linie der Bezirk Volar betroffen wurde. In diesem Gebiet fielen dem Sturm neun Menschenleben zum Opfer. In Missouri wurde durch schweren Sturm und anhaltenden Regen ein Dammbruch hervorgerufen. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser. Das ganze Tornadogebiet ist von der Außenwelt so gut wie abgeschnitten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind etwa 250 Personen verwundet worden. Der Wasserstand des Mississippi liegt in Illinois fast sieben Meter über normal. Der Fluß steigt stündlich um mehrere Zentimeter. Zur Sicherung der Uferdämme ist Nationalgarde herangezogen worden.

Orkan über Japan.

Tokio, 22. April. Ein außergewöhnlich heftiger Orkan hat die Schiffsverbindung zwischen Japan und China völlig unterbunden. In Niigata wurden etwa 3000 Häuser teilweise völlig zerstört. Acht Personen wurden getötet und 26 schwer verletzt. Auch im Hafen von Sasaka richtete der Orkan schweren Schaden an. An der Koreanischen Küste gerieten zwei Flugzeuge in den Sturm, stießen zusammen und versanken im Meer. Ein japanisches Torpedoboot, das dem Orkan entgehen wollte, stieß mit einem Motorboot zusammen, das mit den Insassen unterging. Man rechnet mit schweren Verlusten, da zur Zeit des Sturmes zahlreiche Fischerboote und Schiffe unterwegs waren. Die gesamte Kriegsflotte ist alarmiert worden.

Verkehrsunfälle.

Innsbruck 22. April. Am Sonntag nachmittags um 3 Uhr 15 Min. fuhr ein Hilfsarbeiter mit seinem Fahrrad am Marktgraben auf den Gehsteig hinauf und stieß dort auf eine Beamtenstange zu Boden. Durch den Sturz erlitt die Frau an der Stirne eine saftgroße blutunterlaufene Wunde und eine Verletzung am Oberkiefer. Gegen den Radfahrer wurde die Anzeige erstattet. — Um 4 Uhr nachmittags wurde in der Maria-Theresien-Straße eine Frau von einem Radfahrer niedergestoßen und an einem Fuße verletzt. — Auf der Innsbrucker wurde am Montag nachmittags ein 79jähriger Mann von einem Kraftfahrer niedergestoßen. Der Greis erlitt am linken Unterschenkel zwei große Schürfwunden. Die Rettungsgesellschaft leistete dem Verletzten Nothilfe.

St. Johann i. T. Am Sonnabend fuhr der Sohn Karl des Geriebigwarenfabrikanten Karl mit seinem Motorrad von Walchsee nach St. Johann. Beim Wechsellernen in Kirchdorf, an der Biegung, kam ihm in der Gegenrichtung das Köhlerer Auto entgegen. Karl war nicht mehr imstande, das Motorrad abzubremsen und fuhr mit ganzer Gewalt in den Kühler des Postautos hinein, kam zum Sturze und erlitt Verletzungen am Kopfe, zwei Armbrüche, einen Oberarmbruch und Verletzungen am Schlüsselbein. Der Verletzte verlor das Bewusstsein und wurde von dem nachfolgenden Bärenauto des Sepp Grandner nach St. Johann in sein Heim überführt. Das Motorrad wurde gänzlich zertrümmert, vom Postauto der Kühler beschädigt. Das Auto konnte die Fahrt fortsetzen. Karl sollte in diesen Tagen den Gasthof „Post“ in Walchsee übernehmen.

Luschnau, 21. April. Der sechsjährige Gebhard Bösch, Sohn des in Luschnau wohnhaften Nachtwächters Birmit Bösch, wurde am Sonntag nachmittags von dem Motorradfahrer Otto Bösch in der Kirchstraße in Luschnau angefahren und schwer verletzt. Der Motorradfahrer fuhr langsam und gab auf eine Entfernung von etwa 20 Meter Signale, die das Kind aber nicht beachtet haben dürfte. In dem Augenblick, als das Motorrad vorbeifuhr, wollte das Kind die Straße überqueren und sprang direkt in das Fahrzeug, wobei es von dem scharfkantigen Trittbrett erfasst und, bis der Fahrer zu Fall kam, am Boden fortgeschleift wurde. Hierbei erlitt es einen Oberarmbruch und schwere Verletzungen am Kopfe. Dr. Hermann Schlachter leistete dem verunglückten Kinde ärztliche Hilfe.

Graz, 23. April. (Priv.) Gestern abends ereignete sich in Peggau ein schweres Motorradunglück, bei dem der 23jährige Maschinist Ignaz Fürpach und der Wirtsdienner Franz Brudgraber tödliche Verletzungen erlitten.

Pestverdächtige Ratten in Deutschland.

Magdeburg, 23. April. (Priv.) Im Salmenhafen von Schönebeck ist ein Kahn beschlagnahmt worden, weil von ihm mit einer aus Brasilien stammenden Getreideladung, die in Hamburg von einem Ueberseedampfer übernommen worden war, pestverdächtige Ratten eingeschleppt worden sind. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, weil in Hamburg an Bord des betreffenden Ueberseedampfers ebenfalls pestverdächtige Ratten gefunden wurden. Alle durch diese Feststellung notwendig gewordenen Vorbeugungsmassnahmen sind ergriffen worden. Krankheitsfälle sind noch nicht vorgekommen.

Giftdiebstahl.

Berlin, 23. April. (Priv.) In der Adler-Apotheke ist ein unbekannter Diebstahl begangen worden. In der vergangenen Nacht haben Diebe den großen Giftbestand der Apotheke, viele hundert Gramm Morphinum und große Packungen anderer Gifte, entwendet.

Mordanschlag aus Rache.

Brünn, 23. April. (Priv.) In einem hiesigen Vorort erschien gestern der 25jährige Schneidergehilfe Franz Zavel bei dem Bäckermeister und Hausbesitzer Benzel Tuma und verlangte zwei Semmeln. Plötzlich gab er aus seinem Revolver sechs Schüsse ab, drei davon trafen

den Bäckermeister, einer dessen verheiratete Tochter in die Brust. Beide wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Die Tat verübte Zavel aus Rache, da Tuma vor einiger Zeit seiner Mutter hatte gerichtlich kündigen lassen.

Das verjübelte Staatsstipendium.

Budapest, 23. April. (Priv.) Die Regierung hatte dem Universitätsstudenten Karl Nagy ein Stipendium von 2700 Pengo zum Studium in London bewilligt. Der junge Mann hat das Geld in London in einer Woche verjübelt.

Tirol und Noraralberg

Nachrichten aus Südtirol.

Im Eisackbet bei Bozen geriet die 61jährige Arbeitergattin Hedwig Todeschini unter ein Fuhrwerk und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß sie bald darauf starb.

In Meran sind in den letzten Tagen eine Reihe von Einbruchsdiebstählen teils versucht, teils durchgeführt worden, ein Beweis, wie sehr die öffentliche Unsicherheit zunimmt. In der gleichen Nacht wurde beim Metzgermeister Müller, bei einem Friseur, dann im Modehaus Kral und in der Trinkhalle eingebrochen.

Die Deutschen sollen wieder an der Gemeindeverwaltung mitwirken?

Aus Bozen wird geschrieben: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung in der Provinz Bozen die Giunta, die Gemeindeverwaltung, bezw. den Stadtmagistrat, unter Beteiligung der Deutschen wieder einführen will. Bürgermeister selbst der vom Staat beauftragte Beamte, aber der zweite Bürgermeister soll aus dem Kreise der deutschen Bürgererschaft beigezogen werden; außerdem will man größeren Orten, z. B. Bozen, zur Vervollständigung der Giunta die Zulage der Raubhaftmachung von vier Räten geben. In deutschen Kreisen beurteilt man diese grundsätzliche Aenderung der Haltung der Regierung als einen entgegenkommenden Akt.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 3. April d. J. dem gemessenen Bürgermeister Benedikt Sobl in Schattwald die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich taxfrei verliehen.

Vom Alerus. Arno Binna, Personalkooperator in Zell bei Austerlitz, wird zum dritten Kooperator in Hopfgarten bestellt mit der Dienstzuweisung in Zell. Johann Nepomuk Steidl in Schwoich wird Personalkooperator und Administrator in Golling. Matthias Bötzleitner kommt von Langkampfen nach Gard. P. Alfons Ebner S. Cap. Kooperator in St. Johann i. T., wird Auswärtiger in Saalfelden.

Institutionierung in der Tiroler Branndindustrie. Vom Bürgerlichen Braubaus Innsbruck werden wir ersucht, festzustellen, daß die in der Abendausgabe gebrachte Nachricht über eine Institutionierung mit der Brauerei Kundl-Jenbach nicht den Tatsachen entspricht. (Die Nachricht über eine Institutionierung dürfte ihren Ursprung darin haben, daß gegenwärtig Verhandlungen über einen „Friedensschluß“ der tirolischen Brauereien mit der Brauerei Kundl geführt werden. Ann. d. Reb.)

Betriebsstillstand bei der Patscherkofelbahn. Die Betriebsleitung der Patscherkofelbahn teilt mit, daß die Bahn bis auf weiteres wegen dringender Arbeiten gesperrt ist. Die voraussichtliche Dauer des Stillstandes wird auf zwei Tage geschätzt.

Diebstähle in Innsbruck. Es wurden gestohlen: In der Frauenklinik aus einem Dienstzimmer einem Studenten eine Geldtasche mit 70 S und mehreren Legitimationen; im Garberoberraum am Eislauplatz einem Sportlehrer aus der Patscherkofel ein Geldbetrag von 70 S; aus dem Hauptbahnhof aus der Personalevidenz ein guterhaltenes Fahrrad, Marke „Paga“ Nr. 238.510; in der Salurnerstraße ein neues Fahrrad, Marke A. C. P. E. Nr. 709.076; aus dem Gausgang Schlosserstraße 13 ein Fahrrad, Marke „Stirn“ Nr. 681.626; auf der Fahrt von Salzburg nach Innsbruck einem Reisenden aus Bregenz eine Kinttasche mit Stoff und Wollmütern und einem Schlafsack. Am Sonntag wurde aus der Sakristei des Mariastiftes in der Innallee eine Wanduhr entwendet. Die Uhr zeigt auch Tage und Monate, das Schlagwerk ist jedoch defekt; das Schlagwerk ist mit Goldbronze gestrichen, die Uhr hat Altertumswert.

Abfassung. Der 1901 in Niedervintl geborene italienische Staatsangehörige Hans Schiessl wurde auf beständig aus Oesterreich abgeköpft.

Abgänge. Der 1916 in Jenbach geborene Schüler Wilhelm Salzenauer ist am 5. April aus dem Waisenhaus in Hall entwichen. — Der 1913 in Garmisch geborene Kellnerlehrling Engelbert Brandstätter und der 1912 in Abnet bei Salzburg geborene Kellnerlehrling Martin Priester sind von ihrem Dienstplatz in Salzburg am 11. April davongelaufen. Sie äußerten sich ihren Kollegen gegenüber, daß sie zur Fremdenlegion wollen. — Seit 16. April sind drei Knaben, die bei ihren Eltern in den Pradler Baracken wohnten, abgängig, und zwar der neunjährige Max Haslacher, der 13jährige Josef Prem und der gleichaltrige Ludwig Rieder. — Aus ihrer Wohnung in Hötting ist seit 16. d. M. die 40jährige Wäscherin Theresia Mariacher abgängig.

Kaufereien in Innsbruck. Am Samstag nachmittags um 5 Uhr traktierte eine Prostituierte am Burggraben ihren Liebsten mit Schlägen und würgte ihn am Hals. Ein Wachmann machte der widerlichen Szene ein Ende. Da die Frau dann nochmals auf ihren Liebsten losgehen wollte, wurde sie in den Arrest gebracht. — Am Sonntag früh kam es am Bahnhofplatz zwischen einem Buchhalter und einem Chauffeur zu einer Kauferei; der Buchhalter erlitt dabei im Gesicht und an der Oberlippe leichte Verletzungen. Die beiden Kaufenden wurden aufs Wachzimmer gebracht und nach Aufnahme eines Protokolls wieder entlassen. Gegen halb 10 Uhr vormittags randalierte der betrunkene Buchhalter abermals in einem Café auf dem Südtirolerplatz. Ein Schutzmann, der gerufen wurde, wies ihn aus dem Lokal. Auf der Straße fordernte der Betrunkene unter lautem Schreien energisch vom Wachmann, daß er auf das Wachzimmer gebracht werde. Dort schlug er mit den Fäusten auf einen Schreibtisch und verlangte daß ein Arzt geholt würde.



DAS SCHWEDISCHE SCHAUMBAD

Schon durch ein Peng-Bad kann man eine Gewichtsabnahme bis zu einem halben Kilogramm erreichen. Bequem zu Hause in jeder Badewanne ohne besondere Einrichtung zu bereiten.

Ein Paket, ausreichend für ein Schaumbad, kostet S 4.—. Für eine Kur genügen 10—12 Schaumbäder. Bestehen Sie auf Peng. Erhältlich in allen Apotheken, Parfumerien und Drogerien.

Hersteller: Odol-Compagnie A. G. Wien VI.

Der Betrunkene wurde in den Arrest zur Ausnüchterung gebracht. Im Arrest beschimpfte der Mann die Wachtente, schlug mit Händen und Füßen herum, so daß er gefesselt werden mußte. Er stellte sich dann ohnmächtig, und als ein Arzt erschien, wollte er sich auch auf diesen stürzen. Ueber Weisung des Arztes wurde der Mann in die psychiatrische Klinik überführt. — Am Sonntag abends gerieten in der St. Nikolaus-Casse drei Arbeiter miteinander in Streit, wobei einer ein Messer zog und seinem Gegner mit dem Messergriff einen Schlag unterhalb des linken Auges versetzte.

Einstellung eines Strafverfahrens. Bekanntlich meldete sich am 31. Jänner l. J. nachts auf der Innsbrucker Polizei der Beamte Augustin Reith, Kassenbeamter des Oesterreichischen Verkehrsbüros im Klost am Innsbrucker Hauptbahnhofe, mit der Angabe, er sei um 1/8 Uhr abends, als er den Klost mit seiner Kasse verlassen wollte, überfallen, zu Boden geschlagen und beraubt worden. Da bekannt wurde, daß der Beamte am 1. Februar, also am folgenden Tage, einen anderen Posten antreten und die Kasse des Bahnhofklost, die etwa 4000 S und fremde Baulen enthielt, übergeben sollte, rechnete man mit der Möglichkeit, daß Reith den Raubfall fingiert haben könnte, um einen eventuellen Kassenabgang zu verschleiern; der Beamte wurde daher verhaftet. Trotzdem führte die Polizei auch die Untersuchung in der Richtung, ob nicht einer der Arbeiter, die bei den damaligen Kasselegungsarbeiten im Bahnhofgebiet beschäftigt waren, als Täter in Betracht käme, wie es nach den Angaben Reiths wahrscheinlich schien. Diese Nachforschungen hatten aber kein positives Ergebnis. Daher wurde von der Staatsanwaltschaft gegen Reith das Verfahren wegen Irreführung der Behörden, bezw. wegen Veruntreuung eröffnet. Einige Verdachtsgründe, die anfangs gegen den verhafteten Beamten sprachen, wurden durch die Voruntersuchung teilweise entkräftet. Auch konnte man dem jungen Mann, der weder Raucher noch Trinker, noch vernünftigungsunfähig ist, keinen größeren Aufwand nachweisen, durch den die Annahme einer eventuellen Veruntreuung hätte motiviert werden können. Reith wurde auch am 7. März über Intervention seines Verteidigers, Adv. Dr. Walter Nagel, gegen Stellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Voruntersuchung gegen ihn wurde aber weitergeführt. Am 19. d. M. hat nun die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen Augustin Reith eingestellt, da sie keinen Grund zu seiner Verfolgung mehr sieht. Der Raubüberfall ist also nach wie vor noch unaufgeklärt.

Der Bund der Reichsdeutschen in Tirol hielt, wie uns berichtet wird, Freitag, den 19. d. M. im Großgasthof „Brennöhl“ seine satzungsgemäße Jahres-Vollversammlung ab, die durch das Referat des Prof. Doktor Gantner über die Bedeutung des Oesterreichischen Deutschen Volksbundes und die Gründung der Tiroler Ortsgruppe das besondere Interesse der zahlreich erschienenen Mitglieder erweckte. Die Anregung des Vortrages, daß der Bund der Reichsdeutschen in Tirol dieser Ortsgruppe korporativ beitreten sollte, wurde beifällig aufgenommen und auf Antrag des Direktors Gehl zu einstimmigem Beschluß erhoben. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Domänenrat Viktorius. Er hob die verdienstvolle Tätigkeit des Bundes durch Unterstützung notwendiger Reichsdeutscher, durch Weihnachtsbescherung bedürftiger Reichsdeutscher und österreicher Kinder u. a. m. hervor und wies auch auf den geselligen Charakter des Bundes hin, der durch wöchentliche Zusammenkünfte im „Brennöhl“ und durch unterhaltende und

zeitgemäße Vorträge den Zusammenhang der Reichsdeutschen zu fördern bemüht ist. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl fast aller alten Vorstandsmitglieder mit Ergänzung der inzwischen entstandenen Wahlen. Der deutsche Generalkonful, Geheimrat Dr. Hans Saller, betonte in eindringlichen Worten die Notwendigkeit landsmännischen Zusammenhaltens und die Aufgaben, die einem reichsdeutschen Verband im stammverwandten Tirol obliegen. Zum Schluss dankte der Vorsitzende dem Generalkonful für die stets bereitwillige Unterstützung, die er auch im verflochtenen Vereinsjahr dem Bund erwiesen hatte. Die Ortsgruppe kuffstein des Bundes hatte als Vertreter zwei Herren des Vorstandes entsandt. Vom Bund der Reichsdeutschen in Vorarlberg war ein Bezirksvorsitzender eingelangt. Auch dort gibt sich reges Interesse für den Oesterreichsdeutschen Volksbund kund.

Die teuerste Bahn des Kontinents, so lesen wir in einem Berliner Blatt, ist die Stubaitalbahn in Tirol. Nach der Fahrpreiserhöhung, alljährig für den Beginn der Fremdenzeit in Tirol, bezahlt der Einzelreisende künftig 2,60 S für die Strecke Innsbruck—Fulpmes, der Fremde 4 S. Die Wiener Aufsichtsbeförde der Bahnen bewilligte sogar eine Erhöhung der Fahrpreise von 50 Prozent. Die Stubaitalbahn hat eine Gesamtlänge von 18 Kilometern, Fahrzeit rund eine Stunde. Für den gleichen Betrag fährt man auf der Bundesbahn eine Strecke von 60 Kilometern. Für die zweite Klasse fordert die Gesellschaft 100 Prozent Erhöhung. Mit der neuen Fahrpreiserhöhung rückt die Stubaitalbahn in Punkto Fahrpreise in ganz Europa an die erste Stelle vor. In deutschen Fremdenkreisen hat man schon im Vorjahre die hohen Fahrpreise der Bahn abgelehnt, man bemüht das billigere Automobil, und da auch die Frachttarife erhöht werden, wird die Opposition gegen diese unerhörte Tarifpolitik einer Kleinbahn alle Kreise erfassen. Eine solche Preiserhöhung ist eine „gute Reflekt“ für den tirolischen Fremdenverkehr. — Das Berliner Blatt sollte aber noch vermerken, daß die Aktionäre, die diese Preiserhöhung beschlossen haben, hauptsächlich Reichsdeutsche sind.

Bißige Hunde. Aus Fulpmes wird uns berichtet: Am Samstag, den 20. d. M., wurde die Mählerin G. A. von zwei Hunden, über die bereits der Maulkorbzwang behördlich verhängt ist, angefallen, zu Boden geworfen und an beiden Füßen siebenmal gebissen. Die Bestien ließen von der zu Tode Erschrockenen erst ab, als sie ein Bauer, der zufällig in der Nähe Feldarbeiten verrichtete, mit einem Knüttel wegjagte. Die Bedauernswerte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Gendarmerie hat gegen beide Hundebesitzer die Anzeige erstattet.

Matmarkt in Matrei a. Dr. Da in verschiedenen Kalendern der Matmarkt in Matrei a. Dr. für den 2. Mai angesetzt ist, teilt der Marktmagistrat Matrei mit, daß dieser Markt wie alljährlich auch heuer am 1. Mai abgehalten wird.

Wahlerversammlung der Angestelltenpartei in Zirl. Unter dem Vorsitz des Parteisekretärs i. R. Rupert Gspan hielt, wie uns berichtet wird, die Ortsgruppe Zirl der Oesterreichischen Angestelltenpartei, Landesgruppe Tirol, am Samstag, den 20. d. M., im dichtgefüllten Gastzimmer des „Lamm“-Gasthofes in Zirl eine Wahlerversammlung ab. Reg. Rat Sauer schilderte den Werdegang und die Grundlagen der Bewegung, erörterte eingehend das Programm der nach berufständischen Richtlinien aufgebauten Angestelltenpartei und widerlegte überzeugend jene Wahlschlager, die aus allen möglichen gegnerischen Lagern in Presse und Versammlungen gegen die Bewegung aufstachen. Bahnvorstand Gerold, der den Versuch unternahm, gewisse Bedenken hinsichtlich des Themas „Zersplitterung des bürgerlichen Elementes und Stärkung der Sozialdemokratie“ vorzubringen, mußte eingestehen, daß die Angestelltenbewegung gerechtfertigt sei.

Vaterländische Freilichtspiele in Inzing. Von dort wird uns berichtet: Bekanntlich beabsichtigen die Inzinger unter Mitwirkung einer Volkstheatergesellschaft die kriegerischen Ereignisse, die im Befreiungsjahr 1800 in Inzing und Umgebung sich abspielten, auf einer Freilichtbühne darzustellen. Am 14. d. M. fand eine vorbereitende Beratung statt, in der Theaterdirektor Schärmer das Programm der Volksspiele erläuterte. Bischof Dr. Watz wird am Eröffnungstage der Spiele, am dem auch die Gedächtnisfeier für Fürstbischof Vinzenz Gasser stattfinden wird, die Feldmesse lesen. In der dem Programm folgenden Debatte erklärten sich auch die Mitglieder des neugegründeten Fremdenverkehrsvereines bereit, die Volksspielidee nach Kräften zu fördern. Die Vorbereitungen zur Durchführung sind bereits im Gange, es werden schon demnächst die Proben für die Spiele beginnen, an denen ein großer Teil der Bevölkerung mitwirken wird.

Neue Motorspritzen in Tirol. Man schreibt uns: Die Gemeinde Kiez im Oberinntale hat sich entschlossen, zu der im Jahre 1926 von der Firma Graßmayr in Innsbruck gekauften Rosenbauer-Motorspritze, Größe 1, noch eine zweite größere Spritze gleichen Fabrikates anzuschaffen, um auch verzweigten Großbränden wirksam begegnen zu können. — Das Metallwerk Plansee in Neutze, das in letzter Zeit durch einen Brand ziemlich Schaden erlitt, hat durch Anschaffung einer modernen Motorspritze gleichen Fabrikates sich einen wirksamen Feuerlöscher verschafft. Die bei der Uebergabe gezeigten Leistungen haben allgemeinen Beifall gefunden. — Ueber Einladung der Gemeinde Kiez bzw. des Feuerwehrbezirksverbandes Landeck hat die Firma Johann Graßmayr in Innsbruck, als Vertreter der Firma Konrad Rosenbauer (Wing) eine Motorspritze, Größe 2, vorgeführt. Da die von der Gemeinde verlangten praktischen Vorführungen über Erweitern gut gelungen sind, wurde das Gerät mit einstimmigem Beschluß des Komitees und nach Genehmigung des Bezirksverbandes gekauft. Die gezeigten Dauerproben auf eisernen und hochgelegene Objekte haben bewiesen, daß nun jedem Haus der verzweigten Gemeinde Kiez ausreichend Feuerlöschung zuteil werden kann. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Fabrikates waren die auch in den Nachbargemeinden gemachten besten Erfahrungen mit diesem Gerät.

Bei einer Kauferei schwer verletzt. Aus Imst wird uns berichtet: Am 20. d. M. abends kam es im Gasthaus „Kopold“ in Frohnhausen zwischen Burschen aus Mieming und dem Hilfsarbeiter Kaufmann aus Bogen zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine Kauferei ausartete. Kaufmann blieb mit einem Nasenbeinbruch und einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik nach Innsbruck überführt. Gegen die Täter, Peter Berger und Gebhard Mair aus Mieming, wurde die Strafanzeige erstattet.

Alpiner Abfahrtslauf. Aus Zams wird uns berichtet: Am Sonntag, den 21. d. M., fand vom Benesberge ein alpiner Abfahrtslauf des Wintersportvereines Zams statt. Vom Start am Wonnebühl führte die 5 1/2 Kilometer lange Strecke über Maransalpe—Venechtälte. Aufstieg und Abfahrt vollzogen sich teilweise in starkem Nebel. Es waren zwei Preise ausgesetzt; den 1. Preis konnte Albert Schnegg mit der Bestzeit von sechs Minuten erringen, der 2. Preis fiel mit 8,04 Minuten Emil Ehrlich zu. Abends fand im Gasthof des Hans Grabner unter Mitwirkung der Sportkapelle ein gemütlicher Abend mit Preisverteilung statt.

Kleine Nachrichten aus Prag. Von dort wird uns berichtet: Am letzten Sonntag fand Prub im Zeichen der Berufsgenossenschaft Prub—Kauferial im Gasthof „Post“, unter dem Vorsitz des Obmannes Johann Heis, ihre Jahreshauptversammlung, bei der Direktor Dr. Fiedl von der Landeslehranstalt Jnst einen lehrreichen Vortrag hielt. Um 7 Uhr abends fand im genannten Gasthof eine Wählerversammlung statt, zu der als Redner Abg. Dr. Straßner erschienen war. Um 8 Uhr hielt im gleichen Gasthofe die Musikkapelle Prub die Jahreshauptversammlung ab, die von sämtlichen 38 Mitgliedern besucht war. Nach dem Tätigkeits- und Kassabericht wurde die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen. Unter anderem wurde beschlossen, im Juli 1. J. für den obersten Bezirk der Jnnatalen ein Musikfest mit verschiedenen Volkbelustigungen zu veranstalten.

Delegiertenversammlung des Kameradschaftsbundes Walsgau. Aus Bludenz wird uns berichtet: Vergangene Woche hielt der Bezirk Walsgau des Landeskameradschaftsbundes keine von zahlreichen Orten besuchte Delegiertenversammlung ab. Es wurde beschlossen, die nächste Delegiertenversammlung am 4. August in Rezing abzuhalten. Nach den Neuwahlen, die keine Veränderung brachten, hielt der Obmann des Landeskameradschaftsbundes, Max Jaen, eine Rede, in der er das Ziel und den Wert der Kameradschaftsbewegung darlegte. Oberleutnant Marenz berichtete über die Tapferkeitsmedaillenaktion. Am Abend des gleichen Tages fand die ordentliche Generalfversammlung des Kameradschaftsbundes Bludenz statt, in der Obmann Bargel den Bericht über die Abrechnung der Kosten für das Rudenzer Kriegedenkmal erstattete, dessen Gesamtkosten sich auf 38.821 S stellen, die aber zur Gänze durch Sammlungen, kleinerer Beiträge verschiedener Veranstaltungen, Spenden usw. gedeckt erscheinen.

Jahresversammlung der Schühengilde Hohenems. Es wird uns mitgeteilt: Bei der dieser Lage abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Schühengilde Hohenems konnte der Unterschlössermeister Gebhard Jäger eine größere Anzahl von Schühenspenden begrüßen. Nach Erstattung des Tätigkeits- und Kassaberichtes fanden die Neuwahlen statt, aus denen an Stelle des bisherigen verdienten Oberschlössermeisters Albert Häfeler, der eine Wiederwahl ablehnte, Frl. Alois Krenhart hervorging. Kasser wurde Johann Ladstätter, Schriftführer Gebhard Jäger, Karl Hämmerle wurde als zweiter Unterschlössermeister und Johann Georg Kien als Schatzrat bestimmt.

Werbemarsh der Dornbirner Heimatwehr nach Hohenems. Aus Bregenz wird uns berichtet: Die zweite mobile Kompanie der Vorarlberger Heimatwehr, die sich zur Gänze aus der Stadt Dornbirn rekrutiert, unternahm am Sonntag in der Stärke von 160 Mann unter dem Kommando des Kompanieführers Plankenstein einen Werbemarsh von Dornbirn nach Hohenems. Nach Passierung des Dornbirner Stadtgebietes wurde unterwegs eine kleine Übung veranstaltet. Bei den ersten Häusern von Hohenems wurde die Kompanie von der Hohenemser Bürgermusik empfangen und mit klingendem Spiel durch den Ort geleitet. Die stramme Haltung der Truppe erregte allseits Aufsehen. Zu Beginn der im Gasthaus zum „Löwen“ abgehaltenen Werberversammlung begrüßte Bürgermeister Wäibel die Heimatwehrleute, worauf der Ortsführer von Dornbirn, Bertram Rhombert, in kurzen Worten Anschluss über den Grund und den Zweck des Werberaufmarsches gab. Lehrer Toni Nimmer, der Kommandant der zweiten Kompanie, erbrachte in längerer Rede Zweck und Ziele des Vorarlberger Heimatdienstes, wie der Heimatschutzbewegung überhaupt. Zum Schluß machte Lehrer Hübeler die Mitteilung, daß sich in Hohenems bereits hundert Männer zusammengesunden hätten, die sich bereit erklärten, dem Vorarlberger Heimatdienste beizutreten. Nach der Versammlung trat die Kompanie den Rückmarsh an. Unter den Klängen der Arbeitermusik „Cäcilia“ erfolgte der Einmarsh in Dornbirn. Unter den begeistertsten Zurufen der Einwohner von Dornbirn bewegte sich die Truppe durch die Straßen der Stadt zum Rathaus, wo sich die Kompanie auflöste.

Ehrung eines verdienten Schulmannes. Aus Feldkirch wird uns berichtet: Anlässlich der Inspizierung der Fortbildungsschule in Frastanz überreichte Baurat Ing. Julius Diem, der Leiter des Gewerbeförderungs-Institutes in Dornbirn, dem Leiter der Schule, Alois Schmidle, die von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie gestiftete silberne Ehrenmedaille samt Urkunde für 25jährige Tätigkeit im gewerblichen Fortbildungsschulwesen.

Die Bahnkassa gestohlen. Wie aus Bregenz mitgeteilt wird, wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Haltestelle Schwarzenberg der Bregenzerswaldbahn von unbekanntem Täter die Bahnkassa gestohlen. Ihr Inhalt soll aber nur an die 160 S betragen haben.

Der Wasserstand des Bodensees ist durch die regnerischen Tage des April in der letzten Woche merklich gestiegen. Innerhalb zweier Wochen ist der Wasserspiegel um 25 Zentimeter gestiegen. Der Pegelstand beträgt demalen 2.10 Meter.

Die Hochwasser- und Winterschäden auf der Strecke Schaan—Buchs. Wie die „Reichspost“ erfährt, macht der

vergangene Sommer mit seinem Hochwasser und der katastrophalen letzten Winter und die noch immer nicht ganz behobene Berührung auf der Strecke Schaan—Buchs Ergänzungsbauten und Neuherstellungen notwendig, die nach vorläufigen Erhebungen einen Aufwand von etwa 2.2 Millionen Schilling im Jahre 1920 erfordern werden.

Chronische Verstopfung wird durch wohlgeschmeckendes Cristolax behoben. + 15a

Schier Bienenkönig, feinste Bonbons bei J. M. Rosebacher, Marktgraben 27. + M 20

Blühende Menschen fallen durch ihr frisches Neuheres und besonders durch ihr reiches Haar auf. Volles, schönes Haar kann sich, wie man heute weiß, jeder erhalten oder wenn er es verloren hat, zurückgewinnen, wenn man die richtige Haarpflege und die richtigen Mittel anwendet. Näheres darüber erfahren Sie aus der heutigen Beilage der Firma Dr. Weidner & Comp., Mühlfeld/Tirol Nr. 60, die an Interessenten eine Gratisprobe ihres bekannten Silvikrin-Shampoons, eine aufklärende Broschüre über Haarpflege und Mitteilungen von Ärzten und Verbrauchern über die Erfolge mit den vom Unternehmen erzeugten Silvikrin-Präparaten abgibt. + Be 621

Innsbrucker Urania.

Kartenverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Taxishof“, Maria-Theresien-Straße 45, 9 bis 11 und 3 bis 6 Uhr.

Liederabend des Schlessischen Frauenzettes. Dienstag den 23. April abends 8 Uhr im Claudiasaal. Ausübende: Edith Baumert-Ossadnik, Irma Leng-Horti und Ella Leng-Pfeiffer. Vortragsfolge: 1. Altschlesische Volkslieder: a) Abendlied (Volkslied 1745), b) Nachigallenlied (aus Rörminingers Tabulaturenbuch 1598), c) Die Linde im Tal (Volksweise um 1550), d) Tanzlied (Volksweise um 1540). — 2. Volkslieder von Joh. Brahms: a) Schmetterlein, b) Sandmännchen, c) Trennung, d) Ach englische Schächerin. — 3. Volkslieder verschiedener Nationen: a) Tanzlied im Mai (Thomas Morley, 1604), b) Kennchen Lieb (böhmische Volksweise), c) Anselmus (altfranzösische Volksweise), d) Belphegerana (russisches Volkslied). — 4. Kunst- und Volkslieder: a) Maria Wiegenslied (Max Keger), b) Die drei Waldbrüder (alte Volksweise), c) Der Jäger längs dem Wehler ging (sächsisches Volkslied 1840), d) Rinnelied (Heribert Schröter, Braunau i. B.). — Eintritt für Urania-Mitglieder: S 1.— (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Kaufl. der Eskimo, (Uraniasfilm) Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. April, an beiden Tagen um 6 und 8 Uhr abends im Löwenkino in Hötting (Bedarfschaltstelle des Autos). Dieser Film ist wohl der größte und erschütterndste Kulturfilm, der je vorgeführt wurde, in welchem sich die schicksalhaften furchtbaren Geschehnisse des Lebens im hohen Norden vor dem Auge des Zuschauers in spannender und fesselnder Weise abwickeln. — Eintritt für Urania-Mitglieder: S 1.20, 1.— und 0.80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Von unbeachteter Baukunst. Donnerstag den 25. April um 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Ing. Architekt Ernst Horwathisch (Wundbeschranke für Hochbau, Elektrotechnik und Kunstgewerbe) unter diesem Titel einen Lichtbildvortrag halten. — Eintritt für Urania-Mitglieder: S 0.60 (Nichtmitglieder S 1.—). + M 271

Todesfälle.

In Innsbruck sind gestorben: Maria Bartuschka geb. Wechsberger, Monteurwitwe, 49 Jahre alt; Rosina Mayr geb. Krapp, Poliersgattin, 47 Jahre alt; Johann Kofler, Lokomotivführer i. R., 43 Jahre alt; Juste Witwe Hoyer, Private, 62 Jahre alt; Antonie Rohm, 72 Jahre alt; Josef Dengel, Magistratsdirektor, 54 Jahre alt; Frau Elsa Umbach geb. Schmidt, Mechanikersgattin, im Alter von 44 Jahren; Josef Bögl, Chauffeur des Verkehrsautos Reutte—Innsbruck, im 39. Lebensjahre; die Leiche wird nach Reutte überführt und dort beerdigt; Anton Kirchwegger, Fahrdienstleiter bei der Bundesbahn, im Alter von 31 Jahren.

In Bregenz der Landwirt Gebhard Gmeiner im 72. Lebensjahre.

In Füssen starb die 93jährige Maria Konstantin an den Folgen eines Fusses, den sie bei der Feldarbeit von einer Kuh erhalten hat.

In Mals der Friseur und Hausbesitzer Franz Foglie im 48. Lebensjahre; in Füssen die 42jährige Maria Vercher, geb. Steinwandler.

In Salzburg Frau Katharina Reichl geb. Griesenauer, Besitzerin des Gasthofes „Zum hohen Stauffen“.

In Graz Generalkonful i. R. Dr. Jakob Schönböckler.

Versammlungen der Großdeutschen Volkspartei.

Dienstag, den 23. April.

Innsbruck, 8 Uhr abends, Großer Stadtsaal, Redner: Justizminister Dr. Stama, Landtagsabg. Direktor Jaeger, Stadtrat Dr. W. Pembaur und Dr. Siegfried Thaler.

Fenbach, 8 Uhr abends, Gasthof zur „Post“, Redner: Nationalrat Dr. Straßner.

Hopfgarten, 8 Uhr abends, „Zipswirt“, Redner: Abg. Ing. Scherbaum.

Mittwoch, den 24. April.

Landeck, 8 Uhr abends, Hotel „Post“, Redner: Stadtrat Dr. Pembaur.

Imst, 8 Uhr abends, Hotel „Post“, Redner: Abg. Ing. Scherbaum und Abg. Direktor Jaeger.

Fügen, 8 Uhr abends, Bahnhofrestauration, Redner: Nationalrat Dr. Straßner.

Innsbruck, 8 Uhr abends, Vertrauensmännerversammlung, Alpenlandsaal, Museumstraße 22.

Donnerstag, den 25. April.

Mühlfeld, 8 Uhr abends, Badgasthaus, Redner: Abg. Direktor Jaeger.

Fulpmes, 8 Uhr abends, Gasthof „Alpenheim“, Redner: Abg. Ing. Scherbaum.

Innsbruck-Saggen, 8 Uhr abends, „Wahinger“, Redner: Stadtrat Dr. Pembaur, Dr. Siegfried Thaler, Frau W. Schneider.

Freitag, den 26. April.

Hötting, 8 Uhr abends, „Hainewirt“, Redner: Abg. Direktor Jaeger.

Am Donnerstag, den 18. April, fand, wie uns berichtet wird, im Gasthause „Post“ in Ebbs eine gut besuchte Wählerversammlung der großdeutschen Partei statt, zu der Landtagsabgeordneter Dillersberger und der Kandidat der großdeutschen Partei für den Landtag im Bezirke Kufstein, Kaufmann Blachselner, erschienen waren. Abg. Dillersberger berichtete über die Landtagsarbeiten in der abgelaufenen Funktionsperiode, insbesondere über jene, die im Interesse der tieferen Gegend waren. Der neue Kandidat Blachselner, eine um das Gewerbe- und Fremdenwesen sehr verdienstvolle Persönlichkeit der Stadt Kufstein, sprach in gediegenden Ausführungen über sein Programm. Dem Abg. Dillersberger, der eine Wiederaufstellung aus geschäftlichen Gründen ablehnte, wurde für seine bisherige Tätigkeit der beste Dank ausgedrückt, vorzugsweise für sein Eintreten für die Wiederübernahme der Bundesstraße Kufstein-Windhaufengrenze in die staatliche Erhaltung, da gerade diese Straße den Gemeinden eine drückende Last geworden wäre. Ebenso ist ihm auch die Durchführung der Verbauung des Wildbaches im oberen Dorfe zu verdanken. In der Versammlung wurde die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien als ein großer Fehler angesehen.

Versammlungen der Angestelltenpartei.

Dienstag, den 23. April: Kitzbühel: 8 Uhr abends beim „Goldenen Greifen“ (Harrsch). Redner: Postamtsdirektor i. R. Ferdinand Niedermoser, Innsbruck.

Mittwoch, den 24. April: Innsbruck: 8 Uhr abends im blauen Saale des Großgasthofes „Maria Theresia“. Es sprechen je ein Vertreter der öffentlichen und der privaten Angestellten und der Ausständler.

Donnerstag, den 25. April: Telfs: 8 Uhr abends im Gasthause „Post“. Redner: Landesregierungsrat Kurt Sauer, Innsbruck.

Wählerversammlungen des „Bürgerlichen Ständebundes Tirols“.

Dienstag, den 23. April, findet um 8 Uhr abends beim „Siamwirt“ in Hötting eine Wählerversammlung des „Bürgerlichen Ständebundes Tirols“ statt. Redner: Herr Wilhelm Stempfle.

Mittwoch, den 24. April, 8 Uhr abends, wird eine Wählerversammlung des „Bürgerlichen Ständebundes Tirols“ im Hotel „Maria Theresia“ in Innsbruck abgehalten, in der Handelskammer-Amtsleiter Dr. Friedrich Mader und Herr Wilhelm Stempfle sprechen werden.

Die Großdeutschen und die Hausbesitzer.

Die Großdeutsche Volkspartei teilt uns parteiamtlich mit: Bei der am 18. April stattgefundenen Versammlung der Hauswirtschenschaft für Innsbruck wurde nach Zeitungsmeldungen mitgeteilt, daß die Großdeutsche Volkspartei dem Vorsitzenden des Tiroler Haus- und Grundbesitzerverbandes ein Mandat für den Innsbrucker Gemeinderat an sicherer Stelle angetragen, ihn aber später fallen gelassen habe. Im Gegensatz zu dieser Meldung stellt der Parteivorstand fest, daß der Parteivorstand und der Obmann des großdeutschen Gemeinderatsklubs den Vorsitzenden des Tiroler Haus- und Grundbesitzerverbandes lediglich gefragt haben, ob er zustimme, daß er den zuständigen Parteikörperlichkeiten für eine allfällige Kandidatur vorgeschlagen werde. Die genannten



3 140 für jede leere 2 Liter SHELL Kanne

- in reinem und in gut erhaltenem Zustand mit Verschluss! SINGLE SHELL dünnflüssig DOUBLE SHELL mittelflüssig TRIPLE SHELL dickflüssig GOLDEN SHELL extra dickflüssig SHELL VOLTOL Einheitsautoöl SHELL VOLTOL „F“ für Motorräder



Parteifunktionäre haben diese Anfragen deshalb gestellt, weil es, gelinde gesagt, eine Taktlosigkeit ist, in größeren Körperschaften über Kandidaturen von Parteigenossen zu sprechen oder aber gar auf eine Parteiliste zu setzen, die nie und nimmer zugeben würden, daß ihr Name auch nur in die Debatte gezogen werde. Wenn durch eine Indiskretion diese Anfragen in die Öffentlichkeit gekommen sind, so trifft die Großdeutsche Volkspartei keine Schuld. Der Parteivorstand stellt weiter fest, daß die betreffende Anfrage an den Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzerverbandes nicht in einer Eigenschaft als Spitzenfunktionär irgendeiner Organisation, sondern lediglich an ihn als den Parteigenossen gestellt wurde. Eine Verhandlung mit dem Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzerverbandes in dieser Eigenschaft hat erst später stattgefunden und führte zu dem Ergebnis, daß ein organisierter Haus- und Grundbesitzer für eine Kandidatur durch die Bezirksparteileitung in Aussicht genommen wurde. Der betreffende Vertreter hat jedoch bis zum entscheidenden Parteitage eine Zustimmung zu seiner Kandidatur nicht gegeben und später eine solche abgelehnt. Weiter stellt der Parteivorstand fest, daß die Hauswirtschenschaft als solche an die Partei nie mit der Forderung herantreten ist, ein Mitglied der Genossenschaft in die Kandidatenliste aufzunehmen.

Die Wahllisten.

Der Wahlbehörde liegen nunmehr die überprüften Wahlwerberlisten für den Landtag und für die Ergänzungswahl in den Innsbrucker Gemeinderat vor. Für den Landtag kandidieren nunmehr zehn und für den Gemeinderat acht Listen. Wir haben die Namen der einzelnen Wahlbewerber bereits veröffentlicht. Nachzutragen wären noch die Listen der kommunistischen Partei. Für den Landtag sind aufgestellt: 1. Josef Walle, Bergarbeiter in Haring; 2. Ludwig Dazmann, Bundesbahnbeamter in Innsbruck, De-reggerstraße 35; 3. Elsa Federspiel, Kriegsinvalidentochter, Innsbruck, Pradlerstraße 11; 4. Johann Siller, Bahnarbeiter, Innsbruck, Pradlerstraße 15a. Für den Gemeinderat kandidieren die gleichen Personen nur in der Reihenfolge Federspiel, Dazmann und Siller. Die Landtagsliste des Unpolitischen Wirtschaftsbundes weist u. a. folgende Namen auf: Josef Gutmann,

Vertreter der Arbeiter, Krambach; Georg Huber, Angestellter, Hötting; Franz Maier, Kleinbauer, Kundl; Josef Blum, Kleingewerbetreibender, Fügen; Josef Kofler, Arbeiter, Innsbruck; Anton Dandler, Angestellter, Schwaz; Josef Maier, Bauer, Kitzbühel; Seb. Kolland, Arbeiter, Hopfgarten; Josef Rohrdorfer, Bauer, Breitenbach; Johann Wilhelm, Handwerker, Wildschönan.

Warum die Angestelltenpartei für den Gemeinderat einen eigenen Wahlvorschlag erstattet hat.

Von Dr. Walter Pembaur.

Unter diesem Titel suchte sich die neue Beamten- und Angestelltenpartei (Gruppe Sauer) dafür zu entschuldigen, daß sie für eine weitere Stimmenzersplitterung bei den Innsbrucker Gemeindevahlen Vorsohrge getroffen hat. Die „Begründung“ der Sonderkandidatur strotzt von politischen Naivitäten und haltlosen Behauptungen, die nicht unwidersprochen bleiben können. Da liest man den Satz, daß „es im Gemeinderat die ureigensten Interessen des Beamtenstandes zu vertreten gilt“. Bekanntlich werden in der Gemeinde nur jene Beamtenfragen erledigt, die die Gemeindeangeestellten betreffen. Diese Fragen sind bisher von den politischen Parteien im Gemeinderat zur vollen Zufriedenheit der Beamten der Stadt Innsbruck erledigt worden; es braucht daher hiezu wahrlich keine neue Parteigründung. Weiter heißt es in dieser Darlegung, daß die bisherige Politik der Parteien „die Gemeindesteuern (!) binnen wenigen Jahren auf die doppelte und dreifache Höhe hinausschnellen ließ“. Was ist nun richtig, ist das Doppelte oder Dreifache richtig? Denn beides gleichzeitig kann doch unmöglich richtig sein; das wird auch einer Gruppe einleuchten, die auf dem politischen Gebiete ein Neuling ist. Zur Aufklärung diene: Die Erhöhung des Ertrages der Gemeindesteuern vom Jahre 1926 bis 1929 betrug 22 Prozent. Dies allen Herren, die ohne irgendeinen sachlichen Einblick zu besitzen, vage Behauptungen aufstellen, zur Aufklärung! Die neue Partei predigt „Abbau der Gemeindeabgaben“ — wie populär! Ist es der Beamten- und Angestelltenpartei bekannt, daß 77 Prozent der selbständigen Ge-

(Nachdruck verboten.)

Wer?

Roman von Edgar Wallace.

Copyright: Deulifolton-Verlag S. O. Herzog, Berlin-Galersee, Eisenbahnstraße 62.

Herr Fleet bot das Bild peinlichster Verblüffung. „Kennen Sie diesen Mann?“ fragte er den Detektiv. „Ich will hoffen, daß er nicht der Verbrecherwelt angehört.“ „Das wäre etwas zuviel gesagt,“ bemerkte Timms gut gelaunt. „Steht er in Geschäftsverbindung mit Ihnen, Herr Fleet?“ „Er hat mich um eine Anstellung,“ sagte Fleet redselig. „Ich habe ihn vor Jahren kennen gelernt und helfe gern, wenn es irgend möglich ist.“ Bei dem ersten Alarmzeichen hatte Vock das Bündel Panknoten aus der Tasche genommen und in eine offene Schublade des Schreibtisches fallen lassen. „Ich will ganz offen mit Ihnen sein, Vock,“ sagte Timms. Er war der gerade ehrliche Typ des Polizeibeamten, der selten auf die oberen Stufen der beruflichen Leiter gelangt. „Wir haben Sie den ganzen Vormittag beobachtet. Sie waren gestern nachts außer Hause, und gestern nachts sind der Herzogin von Veaport Juwelen im Werte von zwölftausend Pfund gestohlen worden. Sie haben sie schwerlich schon verschwarzten können.“ „Zu dergleichen habe ich weder Gelegenheit noch Neigung,“ sagte Vock vorwurfsvoll. „Ich wundere mich über Sie, Herr Inspektor. Ich ging gestern nachts nur aus, weil ich an Schlaflosigkeit leide und noch etwas Lust schöpfen wollte.“ „Mag sein; aber ich werde Sie trotzdem aufs Polizeibüro mitnehmen, denn ich muß eine Körpervisitation vornehmen,“ bemerkte Timms. „Das können Sie auch hier tun,“ sagte der andere und streckte die Arme aus wie einer, der das nicht zum ersten Male tut.

„Nichts da,“ sagte Timms, ihn abtastend. „Ich habe auch kaum etwas anderes erwartet. Drehen Sie Ihre Taschen um.“ Als der Inhalt auf dem Tisch lag, folgte eine zweite gründlichere Untersuchung. Dann wandte sich Timms Fleet zu. „Ich habe Auftrag, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, Herr Fleet. Es ist mir zwar peinlich, aber sie muß ausgeführt werden.“ „Eine Hausdurchsuchung hier bei mir?“ sagte der rundliche Herr entrüstet. „Wollen Sie damit andeuten, —“ „Ich will damit andeuten, daß Vock seine Leute hier im Zimmer verborgen haben kann, ohne daß Sie es wissen,“ bemerkte der andere beruhigend. „Ein Ehrenmann wie Sie würde das natürlich gar nicht bemerkt haben. Aber Goldy ist ein sehr geschickter Junge.“ „Schmeichler,“ sagte Goldy erfreut. „Wenn Sie Vollmacht dazu haben,“ sagte Fleet resigniert, „muß ich mich wohl oder übel fügen.“ Inspektor Timms, als kluger und erfahrener Beamter erwiderte nichts darauf. Die Schubladen des Schreibtisches waren schnell durchsucht. „Kann ich den Schlüssel zu Ihrem Safe haben?“ Ohne ein Wort des Widerspruches zog Fleet diesen Schlüssel aus der Tasche und überreichte ihn dem Inspektor. Der Geldschrank war leer. Kein Geld, keine Juwelen! Nur ein paar Geschäftsblätter. Nur mit Mühe konnte Vock einen Ausruf des Erstaunens unterdrücken. „Nichts da,“ sagte Timms. „Es tut mir leid, Herr Fleet, Ihnen Angelegenheiten bereitet zu haben, aber ich bin ziemlich sicher, daß Vock hinter dem Einbruch steckt und die Juwelen bei sich trug, als er heute morgen seine Wohnung verließ. Einer meiner Leute sah, daß seine Rocktasche mächtig dick war, doch leider berichtete er es mir zu spät.“ „Ich weiß nichts von diesem verwünschten Schurken,“ schrie Marcus wütend. „Alles, was ich weiß, ist, daß ich ein ehrfurcher Kaufmann und Bürger von London bin, ein Mann von untadeligem Ruf, der das Opfer eines

gräßlichen Justizirrtums geworden ist. Sie werden aber noch von mir hören, Herr Inspektor.“ Timms überhörte dies und wandte sich zu Vock. „Ich werde Sie nicht mitnehmen, Goldy. Dies Vergnügen spare ich mir für ein andermal auf. Haben wir vielleicht denselben Weg?“ „Ich bleibe lieber hier, um mit einem wirklichen Gentleman zu sprechen,“ sagte Herr Vock höflich. Als sich die Tür des Außenbüros zum Korridor hinter den beiden Detektiven geschlossen hatte, fiel Fleet während über seinen Besucher her. „Sie Schweinehund!“ zischte er. „Sie hätten wissen können, daß die Leute hinter Ihnen her waren. Ein alter Zuchthausvogel wie Sie! Direkt in mein Büro haben Sie die Leute geführt, Sie Hundsfott!“ „Man hat mich so oft mit Hausknechten verglichen,“ sagte Vock müde abwehrend, „mir können Sie damit nicht mehr wehe tun. So, und jetzt nehme ich mir meine fünftausend wieder, wenn es Ihnen recht ist.“ Etwas möchte ich Sie noch fragen, Marcus, bevor ich gehe. Wie haben Sie das mit dem Safe gemacht? Das war zweifellos das Genialste —“ „Hinaus!“ tobte der andere mit vor Wut entstelltem Gesicht, „hinaus! Und lassen Sie sich nicht wieder blicken!“ Vock verbeugte sich mit Anstand in der Art eines höflich Verabschiedeten. Die Dame im Vorzimmer schlüpfte durch die Oeffnung im Zählisch und schob ihn aus der Tür, die sie hinter ihm schloß. „Stimmung,“ murmelte Herr Vock, als er munter die Treppe hinabstieg. Er bewunderte geistvolle Damen. Curzon Street Nr. 30. Herr Selby Lowe kehrte aus Ascot so kühl und untadelig, wie er dorthin aufgebrochen war, zurück. Er hängte seinen Zylinder an einen Garderobenständer in der Halle und betrat das große Wohnzimmer, das er mit Bill teilte. „Wir haben einen neuen Mitmieter,“ sagte dieser.

meindeabgaben Luxusabgaben sind, die zum weitaus größten Teil von den Fremden getragen werden? Ist es der neuen Partei bekannt, daß nahezu 41 Prozent der Einnahmen der Stadt Innsbruck gar nicht aus Steuern fließen, sondern aus Unternehmungen und Einrichtungen der Stadt und aus Gebühren für Gegenleistungen der Gemeinde?

Auch wird schließlich behauptet, die städtischen Bauten würden „nahezu kontrolllos“ beschossen und vergeben. Was heißt hier „nahezu“? Ist nun nach Meinung der neuen Partei die Beschlußfassung im Gemeinderat und in seinen Ausschüssen kontrolllos oder nicht? Die neue Partei wird vielleicht gut tun, die Gemeindefunktionen zu studieren und dann Stellung zu nehmen.

Die Angestelltenpartei ist den Beweis ihrer Existenzberechtigung vollkommen schuldig geblieben. Dagegen muß ihr mit aller Deutlichkeit vor Augen gehalten werden: Die Sozialdemokraten brauchen drei Mandate, um im Gemeinderat die Mehrheit zu erlangen. Wenn ihnen dies gelingt, dankt sie es allein der Stimmenzersplitterung im bürgerlichen Lager! Uebernehmen also die Herren Angestellten und Beamten, die sich dieser neuen Gruppe anschließen wollen, die Verantwortung?

Nehmen wir einmal den irrealen Fall an, die neue Partei würde einen ihrer Wahlwerber in den Gemeinderat entsenden; was würde er dort leisten können? Er ist zur vollständigen Unfruchtbarkeit verurteilt, falls er sich nicht — einer der vielgeschmähten Parteien anschließt! Schlussfolgerung: Einziger Erfolg der neuen Partei ist Stimmenverlust im Dienste jener, die doch auch die Führer der neuen Gruppe als ihre Gegner bezeichnen. Der politische Kagenjammer der neuen Partei wird am 29. April nicht ausbleiben!

Die Tätigkeit der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck im Jahre 1928.

In der 22. Jahreshauptversammlung der Innsbrucker Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die gestern abends im Blauen Saal des Hotel „Maria Theresia“ stattfand, wurde ein ausführlicher Jahresbericht über die Tätigkeit unseres heimischen Samariterinstitutes in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1928 erstattet. Wir entnehmen diesem Tätigkeitsbericht folgende Daten:

Zunächst widmet der Bericht dem verstorbenen Ehrenbürgermeister Wilhelm Greil und seinen großen Verdiensten um die Entwicklung der Rettungsgesellschaft, deren Ehrenmitglied er war, dankbare Worte des Gedenkens. — Dem Rechenschaftsbericht über

die Geldgebarung

im Jahre 1928 ist zu entnehmen, daß die Anforderungen, die an den Verwaltungsfonds gestellt wurden, sich von S 24.395.11 im Vorjahre auf S 33.868.92 gesteigert hatten, so daß der Hausfonds mit einem Zuschusse von 19.033.41 ausheilen mußte. Nur der Kraftwagenfonds, dem die Einnahmen aus dem Krankenfahrdienst zufallen, konnte sich behaupten, obwohl auch dieser gesteigerten Anforderungen gegenüberstand. Da unser hauptsächlichstes Bestreben darauf gerichtet ist, den Wagenpark zu vervollkommen und die zwei aus der Kriegszeit stammenden Sanitätsautos „Bach“ und „Laurin“ nicht nur durch moderne Fahrzeuge zu ersetzen, sondern auch durch den schon längst notwendigen dritten Wagen zu ergänzen, wurde für einen neuen Daimlerwagen der Betrag von insgesamt S 27.360.— verausgabt. Die Betriebsauslagen beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf S 64.949.24. Zur Bedeckung dieser Summe wurden durch Unterstufungen, Spenden, Mitgliederbeiträge und Transportgebühren S 70.196.85 aufgebracht, und es ist der Ueberschuß von S 5247.61 für ein drittes neues Sanitätsauto bestimmt.

Gefolgert aus der Notwendigkeit der wirtschaftlichen Ausnützung aller Räume, also auch der in eigener Benützung stehenden Stationsräume und der Kammerlichtspiele, hatte das Mietzinssertragnis des Hauses S 53.600.30 erreicht. Durch einen Bauhofbeitrag der Stadtgemeinde Innsbruck von S 12.000.— sowie durch weitere Zuwendungen konnten insgesamt S 21.648.33 aufgebracht werden, so daß sich

der gesamte Hausetrag auf S 75.248.63

belief. Da jedoch im Berichtsjahre noch restliche Baukosten im Betrage von S 46.607.35 abzustatten waren und der Zinsendienst S 31.021.61 in Anspruch nahm, steigerten sich die Ausgaben mit

den Betriebserfordernissen und dem Zuschuß an den Verwaltungsfonds auf S 102.372.64 und machte dadurch ein neuerliches Darlehen von S 30.000.— notwendig. Die gesamten Baukosten des Hauses betragen nun 509.520.34 und stehen diesem Bauaufwand S 360.240.11 als Schuldkapitalien gegenüber

Der ursprünglich nur für Lehrzwecke bestimmte Saal wurde in ein Lichtspieltheater

umgewandelt, in der Absicht, ein besseres Ertragnis des Rettungshausbaues zu erreichen und damit in einer kürzeren Zeit unsere Schulden tilgen zu können, ohne die öffentliche Wohltätigkeit besonders in Anspruch nehmen zu müssen. Die bedeutenden Investitionen wurden rasch durchgeführt, so daß bereits am 1. März 1928 die Eröffnungsvorstellung mit dem Großfilm „Berlin“ stattfinden konnte. Ein entsprechendes Ertragnis ist nur bei Annahme einer Kinosabgabe (für Stadtgemeinde und Invalidentfonds) von zusammen höchstens 20 bis 25 Prozent statt der tatsächlich zu leistenden 50 Prozent zu erzielen.

Die Freiwillige Rettungsgesellschaft, die ausschließlich nur im Interesse ihrer gemeinnützigen Bestrebungen ihrem humanitären Wirkungsbereich auch einen gewerblichen hinzufügte, hofft, das weitestgehende Entgegenkommen und die größtmögliche Unterstützung bei Behandlung der schwebenden Steuerfragen zu finden.

Bis 31. Dezember 1928 war ein Besuch von 78.878 Personen aufzuweisen. An 266 Spieltagen wurden in 1054 Vorstellungen 90 Programme abgewickelt. Infolge der hohen Ertragskosten konnte im ersten Geschäftsjahre nur ein kleiner Rasseübersehuf erzielt werden.

TUCHHAUS
FRANZ GREIL
Maria-Theresien-Straße 7
Die feinsten und schönsten
Damenstoffe in Wolle und
feinen Seiden
Hochfeinste Wäscheseiden
Das größte Herrenstofflager

Unser Lichtspieltheater sollte aber auch einem von der Innsbrucker Urania längst gehegten Wunsche Rechnung tragen, in zentralerer Lage als es derzeit der Fall ist, ihren Mitgliedern und Interessenten den Besuch von Kulturfilmen zu ermöglichen. Aus steuerlichen Gründen konnte jedoch die Urania bisher von unserem Anzweihen keinen Gebrauch machen.

Mit der Kammer für Arbeiter und Angestellte schweben augenblicklich ebenfalls noch Unterhandlungen wegen Veranstaltung periodischer Kammerveranstaltungen.

Am 26. Oktober 1928 verschied plötzlich Kamerad Josef Elfensohn. Von Beruf Tapezierermeister, war Elfensohn Mitbegründer der Freiwilligen Rettungsgesellschaft und wirkte durch 21 Jahre überaus erfolgreich sowohl im Samariterdienste wie auch im Ausschusse, als Gruppenführer und Gerätermeister; wegen seiner besonderen Verdienste wurde er im Jahre 1929 zum Ehrenmitglied ernannt. — Aus der

Mitgliederbewegung

ist zu verzeichnen das Ausscheiden der Kameraden: Karl Künzel und Rudolf Petry, durch Uebertragung als Mitglieder außer Dienst: Max Heidegger, zur Zeit außer Dienst: Kommerzialrat Ingenieur Julius Gruber hat seine Funktionen in den verschiedenen Ausschüssen sowie seine Ehrenmitgliedschaft zurückgelegt. Neu aufgenommen wurden: Ruer Heinrich, Vager Rudolf, Cammerlander Arthur, Jila Anton, Goffl Josef II., Hanke Hans, Haupt Ernst, Kreidl Florian, Marhl Eduard, Pechlaner Gerhard.

Um die Abgänge in der Samariterchaft ersetzen zu können, unterzog sich Chelargi Medizinalrat Dr. Viktor Tschamler, unterstützt vom Gesellschaftsarzt Dr. Hans Steidl, wieder der großen Mühe, im Winter 1927/28 einen Samariterkurs abzuhalten, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach 13 Vortragabend und einer Reihe von Wiederholungsstunden

Treppe, die an unserem Zimmer vorbeigeht. Keine Ruhe nach dem Dach und das Fenster im Treppenhause verplittert. Ausgezeichnet! Uebrigens sprach ich in Ascot mit Richter Warren. Wie ich erwartete, ist er gebürtiger Australier. Ist Ihnen noch nicht aufgefallen, daß die Mehrzahl der Leute, die der Unhold anfiel, aus Australien sind?

„Aber Stalman war kein Australier,“ warf Bill ein, dessen Interesse einen Augenblick von dem vorigen Thema abprang.

„Sehr richtig,“ sagte Selby langsam, „Stalman war ein alter, angesehener Berleger, der die letzten sechzehn Jahre vor seinem Tode aus Gesundheitsrücksichten in Südfrankreich verbrachte. Man ermordete ihn an dem Tage, als er sich nach England zurückbegeben wollte. Er bildet indessen eine Ausnahme.“

„Kann sich Warren den Ueberfall erklären?“

Selby schüttelte den Kopf. „Nein, ich habe es auch nicht erwartet. Uebrigens ist er ein sehr netter Mensch, weit und breit wegen seiner Güte und Wohlthätigkeit beliebt.“

„Zehn Minuten lang herrschte tiefes Schweigen im Zimmer. Selby paffte nachdenklich den Rauch seiner Pfeife, wobei seine Augen wie gestohlene Augen auf den Teppich starrten. Plötzlich rief er unvermittelt:

„Laden Sie Ihre schöne Dame zum Tee ein. Ich sterbe, wenn er nicht bald kommt.“ Damit drückte er wiederholt die Klingel.

Nach zehn Minuten später der Teetisch gedeckt war und Selby sinnend am Kamin stand, öffnete sich die Tür und die junge Dame trat ein.

Er gefiel ihr von Anfang an. Er war der Engländer, wie sie ihn aus Büchern kannte, der typische Monokeltragende Dandy, wie er auf der Bühne dargestellt wird.

„Sehr erfreut, Sie kennen zu lernen, Fräulein Guildford,“ sagte er. „Ich hoffe, wir werden Sie eine Zeitlang bei uns behalten.“

„Ich fahre morgen nach Paris.“

„Davon würde ich abraten.“

legten schließlich 28 Teilnehmer die Schlußprüfung ab, von denen wiederum zehn als ausübende Samariter in unsere Reihen traten.

Durch Entgegenkommen des Vorstandes der chirurgischen Universitätsklinik Innsbruck, Professor Dr. Egon Ranzl, wurde Samaritern von Innsbruck und auswärts gestattet, auf dem Ambulatorium der chirurgischen Klinik zur Erlernung praktischer Vorteile im Anlegen von Verbänden und Heben und Legen von verwundeten und kranken Personen zu assistieren.

Der Rettungsdienst

Den richtigen Begriff über die umfassende charitative Tätigkeit der Rettungsgesellschaft ergibt die Statistik über die im Berichtsjahre durchgeführten Hilseleistungen. Es wurde die statistische Gesamtzahl von 3657 Hilseleistungen verzeichnet, in denen die Gesellschaft eingriff, darunter 1447 Unfälle, 2210 Krankentransporte, zehn blinde Fahrten. Davon entfielen auf das Stadtgebiet Innsbruck 591 Unfälle, 1355 Krankentransporte, auf die Umgebung Innsbrucks 153 Unfälle und 388 Krankentransporte, ein deutlicher Beweis, wie segensreich die Rettungsgesellschaft Innsbruck auch für die tirolische Provinz sich auswirkt. Von den 3657 Dienstufen wurden bei Tag 2427 Fälle, bei Nacht 1240 Fälle durchgeführt. Behandelt wurden 1859 Männer, 1571 Frauen und 227 Kinder.

Als Markstein in der Geschichte der Freiwilligen Rettungsgesellschaft sei angeführt, daß nunmehr nach 21jährigem Bestehen in ununterbrochenen Tag- und Nachtdiensten am 13. September 1928 50.000 Inanspruchnahmen vollendet wurden, die sich aus Hilseleistungen bei Unfällen- und Krankenfahrten sowie im Verbindungszimmer der Rettungstation zusammensetzen. Sinngerechnet die 61.027 Kriegsdiensthilseleistungen, konnte die freiwillige Rettungsgesellschaft bisher in zusammen mehr als 111.000 Fällen helfend eingreifen.

Theater+Musik+Kunst

— Stadttheater Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr „Der Orlov“, Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Inszenierung und Tanzarrangements Direktor Ady Berger, musikalische Leitung Musikdirektor Max Köhler. Donnerstag abends 8 Uhr gelangt der Schwan „Die verlogte Nacht“ von Franz Arnold und Ernst Bach zur Aufführung. Spielleitung Richard Felden. In den Hauptrollen die Damen Lachenbauer, Ott, Romer, Schalle, Ward und die Herren Direktor Ady Berger, Benoni, Gauschütz und Stiege. Freitag abends 8 Uhr zehnte Vorstellung der Theatergemeinde zum ersten Mal „Selden“, Komödie in drei Akten von Bernard Shaw. Mit diesem Werk kommt der bedeutendste Bühnendichter unserer Zeit seit langen Jahren in Innsbruck zum ersten Mal wieder zu Wort. Spielleitung Richard Felden. In den Hauptrollen Josef Gauschütz, Gisa Ott, Beate von Romey, Gustav Burian, Richard Felden, Thilde Benhöf, Otto Adamant, Arthur Stiege.

KAFFEE MÜNCHEN
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Odeon-Kasino / Palais de Danse
Lillian Flor Friedl Dorsay
Bob Gibson Geschwister Freudenberg
Geöffnet ab 9 Uhr 30 Min. Eintritt frei

— Musikverein Innsbruck. Konzerte im Mai. Der letzte Kammermusikabend des Innsbrucker Streichquartettes findet am Dienstag den 7. Mai statt; das Programm enthält drei Erkaufstellungen für Innsbruck, und zwar die Streichquartette Es-Dur von Dittersdorf und G-Moll von Verdi, außerdem das Klavierquartett G-Moll von Richard Strauß. Außer dem Kammermusikabend findet im Rahmen des Musikvereins nur noch das große Chorkonzert am Freitag den 17. Mai statt, in dem Haydns erstes Oratorium „Johann Sebastian“ unter Mitwirkung erster Solisten aus Wien und München und des gemischten Chors in der Stärke von mehr als 200 Sängern unter Leitung Prof. Ratniggs aufgeführt wird. Heute 6 Uhr abends Orchestervollprobe für Handn.

Er sagte dies so natürlich, daß ihr die darin liegende Annahmung zunächst nicht zum Bewußtsein kam. Unmählich und geschickt leitete er das Gespräch auf ihren Onkel und danach auf ihre eigene Lage über.

„Ich glaube bestimmt, daß sich der Doktor geirrt hat, als er von einem Betrunknen sprach,“ sagte sie, und Selby mußte ihr beistimmen. „Es war die sonderbarste, unheimlichste Sache, die ich je erlebt habe,“ fügte sie hinzu. „Selbst jetzt kommt sie mir noch immer wie ein böser Traum vor.“

„Und was war das für ein Mensch, der durchs Fenster kam?“ fragte Selby beiläufig.

„Ich hielt ihn für einen Dieb,“ sagte sie offen, „aber es war ein sehr netter Dieb, Herr Lowe, und wenn Sie von mir eine Beschreibung haben wollen, werde ich sie Ihnen sicher verweigern.“

„Ich sagte Herrn Timms,“ meldete in diesem Augenblick Frau Jennings, „daß Sie beschäftigt seien, aber er wollte sich nicht abweisen lassen. Es ist etwas höchst Wichtiges,“ sagte er.

„Führen Sie ihn herein! Haben Sie etwas dagegen?“ fragte er rasch, Fräulein Guildford zugewandt. „Timms ist ein Polizeibeamter. Haben Sie Ihr Abenteuer bereits der Polizei mitgeteilt?“

Sie schüttelte nur den Kopf.

„Nun gut, dann würde ich Ihnen raten, es auch nicht zu tun.“

Damit stand er auf und begrüßte den Polizeieinspektor, der zögernd an der Tür stehen geblieben war.

„Ich wußte nicht, daß Sie Gesellschaft haben, Herr Lowe.“

„Bitte, treten Sie nur näher,“ sagte Lowe, indem er ihm einen Stuhl zuschob. „Dies ist Herr Timms von der C.P.D. (Criminal-Investigation-Department = Kriminalabteilung). Nun, haben Sie Ihren Mann gefast?“

„Leider nicht,“ sagte der andere kleinlaut. „Ich dachte schon, seiner sicher zu sein. Wir sind doch bis zu den Brustgebänden gefolgt, sahen ihn in Heits Büro eintreten und haben dann eine kleine Razzia veranstaltet.“

(Fortsetzung folgt.)

„Eine sensationelle Neuigkeit, die Sie mir schonend hätten beibringen müssen. Jemand Interessanten?“

„Das schönste und mutigste Mädchen, das ich jemals kennengelernt habe,“ sagte Bill begeistert. „Sel, sie ist wunderschön.“

Sel hielt abwehrend die Hand hoch und schloß müde die Augen.

„Ich habe gesehen, wie drei Pferde, auf die ich gewettet hatte, um je eine Nasenlänge geschlagen wurden und habe augenblicklich gar keinen Sinn für Romantik. Ist es eine Dame?“

„Selbstverständlich,“ erwiderte Bill. „Ich sagte Ihnen doch bereits, daß sie die schönste —“

„Keine Superlative, bitte,“ sagte Selby, indem er auf einen Rehnstuhl sank und auf die Klingel drückte. „Trinken Sie auch Tee? Nein? Das ist schade! Tee ist für einen Detektiv von Klasse, wie ich einer bin, ein Querschnitt aus dem er höhere Eingebungen schöpfen kann.“

„Sie ist Oscar Trevors' Nichte.“

Selby Lowe schenkte von seinem Sitz auf.

„Oscar Trevors' Nichte?“ wiederholte er. „Großer Gott!“

Bill blickte ihn verblüfft an. „Was wissen Sie von Oscar Trevors?“

„Fräulein Guildford gehört einer Zeitungsredaktion in Sacramento an. Sie ist nach London gekommen, um ihn aufzuspielen, und hat schon eine Menge Aufregungen hinter sich, obwohl sie erst vierundzwanzig Stunden hier ist.“

„Der Unhold, selbstverständlich!“ bemerkte Selby zu Bills größter Ueberraschung, worauf ihn dieser erschaunt anblickte.

„Stimmt! Er wollte gestern nachts in ihr Zimmer einbrechen. Aber woher wissen Sie?“

„O ja, ich wußte, daß sie in London ist. Ihr Einfall, sie hier einzuquartieren, ist die erste geschickte Sache, die Sie seit Jahren getan haben. Sie wohnt im zweiten Stockwerk, wie Sie sagen?“ Selby murmelte vor sich hin: „Zwei Fenster nach hinten hinaus, drei nach vorn. Eine

Das Konzert des schlesischen Frauenorchester findet heute um 8 Uhr abends im Clubsaal statt. Das Orchester hat durch seine Konzerte in Deutschland, Oesterreich und Italien große Erfolge errungen; es besitzt eine hohe gefangensdämonische Kultur und verfügt über eine gediegene künstlerische und volkstümliche Vortragsweise.

Lieder der Völkler. Konzert der Innsbrücker Liedertafel und der Damenlinggemeinde am 30. April 8 Uhr abends im großen Stadtsaal, unter Leitung des Dr. Walter Senn. Mitwirkende Solisten: Maja Haberlandt (Klavier), Elfriede Eister-Rieser (Sopran), J. Reisp (Bariton), Lucie Voitl-Ziehl (Blasinstrumente), Karl Hof (Cello). Diese Veranstaltung findet im Rahmen eines modernen Volksliederabends statt; es gelangen Lieder der verschiedensten Völkler in Bearbeitung für Männerchor, Frauenchor und gemischten Chor, für Solosänger und für Klavier zur Aufführung. Von besonderem Interesse sind einige inrische Lieder Beethovens, die als Duette in der nicht alltäglichen Begleitung von Violine, Cello und Klavier bearbeitet sind. Das Konzert bietet auch durch das erste Auftreten der neugegründeten Damenlinggemeinde besonderes Interesse, die in der stattlichen Anzahl von 140 Sängerinnen das Podium betritt. Durch diese Mitwirkung wird das an sich schon interessante Programm, das wir demnächst bekanntgeben werden, auch sehr abwechslungsreich gestaltet. Der Kartenvorverkauf findet in der Musikalienhandlung Johann Groß statt.

Aufführung von Haydn's „Schöpfung“ in Bregenz. Von dort wird uns mitgeteilt: Im Rahmen eines außerordentlichen Konzertes des Bregenzer Liederkonzertes gelangt am Samstag um 8 Uhr abends und am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Wagnersaal in Borkloster „Die Schöpfung“, Oratorium von Josef Haydn unter Leitung des Kapell- und Chormasters Karl von der Thana zur Aufführung. Unter den 250 Mitwirkenden befinden sich der durch befreundete Vereine verstärkte Bregenzer Liederkonzert, das vollständige Streichorchester der Batallionsmusik und die Solokräfte Kräulein Elisabeth Weikhaar aus Stuttgart, Sopran, Herr Adolf Haracher aus Stuttgart, Tenor, Herr Dr. Franz Bertolini aus Dornbirn, Bass.

Tunnen+Sport+Spiel

Kreisturntag der Gaue Tirol und Vorarlberg.

Am 14. d. M. fand, wie uns berichtet wird, im Goltzhof zur „Post“ in St. Anton am Arlberg unter dem Vorsitz des Kreisobmannes Direktor Wehner (Lustenau) der vierte ordentliche Kreisturntag des Turnkreises 4 (Tirol-Vorarlberg) des Deutschen Turnerbundes statt.

Der Kreisobmann Wehner erstattete einen ausführlichen Bericht über die wichtigsten Angelegenheiten in den abgelaufenen drei Jahren. Stellte fest, daß von der Kreisleitung jederzeit den Bedürfnissen des Kreises, aber auch den Sonderbedürfnissen der beiden Gaue nach Tunlichkeit Rechnung getragen wurde. Besondere Erwähnung fand das im Vorjahre in Rißbüchel durchgeführte 3. Kreisturnfest, das dank der besonderen Vorbereitungen des Turnvereins Rißbüchel auch einen schönen Verlauf nahm. Des im Vorjahre verstorbenen verdienstvollen Bundesturnwartes Direktor Hammer (Reunkirchen, Niederösterreich) sowie des knapp vor dem Kreisturnfest Rißbüchel infolge eines Unfalles dahingegangenen Jungturners Moosbrugger (Hohenems) wurde durch Erheben von den Sihen ehrend gedacht. Das nächste große Bundesturnfest wird im Gebiete des Kreises 4 (Innsbruck, Juli 1930) durchgeführt, wozu die beiden Gaue bereits jetzt die nötigen Vorbereitungen treffen.

Der Kreisschriftwart Dr. Lang (Innsbruck) brachte den geschäftsmäßigen Bericht über die während der dreijährigen Amtsdauer abgehaltenen Sitzungen und behandelten Angelegenheiten. Ueber seinen Antrag wurde dem nach mehr als 40jähriger Tätigkeit aus dem turnerischen Leben zurückgetretenen Ehrenobmann Franz Söber für seine vielfachen Verdienste im Verein, Gau, Kreis und Bund einstimmig der Dank des Kreisturntages ausgesprochen und der Bundesturnwart ersucht, ihm für seine Verdienste den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes zuzuerkennen.

Der Kreisturnwart Schröpel (Lustenau) gab einen kurzen Rückblick über die turnerische Entwicklung und die wichtigsten Veranstaltungen sowie über die durchgeführten turnerischen Lehrgänge und brachte ein zahlenmäßiges Bild der Turnbewegung auf allen Gebieten der Verbände. Kreisschreibwart Oesterle (Bregenz) erstattete den Bericht über die laufende Gefolgeberatung.

Zur Uebernahme des nächsten im Gau Vorarlberg durchzuführenden Kreisturnfestes meldeten sich die Turnvereine Lustenau und Hohenems. Da der Turnverein Lustenau zugunsten des Turnvereins Hohenems zurücktrat, wurde die Durchführung des 4. Kreisturnfestes im Jahre 1932 in Hohenems einstimmig beschlossen.

Aus den Neuwahlen gingen, fast einstimmig, hervor: Kreisobmann Direktor Alfred Wehner (Lustenau), Kreisschriftwart Dr. Hans Lang (Innsbruck), Kreisturnwart Roman Tschurtschenthaler (Innsbruck), Kreisschreibwart Toni Plankensteiner (Dornbirn), Kreisschreibwart August Oesterle (Bregenz), Kreisschreibwart Max Margreiter (Innsbruck).

Der neu gewählte Kreisobmann dankte den aus dem Kreisturntag ausgeschiedenen Kreisschreibwart Herzold und Kreisturnwart Schröpel sowie dem Kreisfrauenturnwart Eugen Wahl (Schwaz), Gausturnwart Otto Steurer (Hard) und Kreisschreibwart Hammerle (Lustenau) für ihre langjährige vorbildliche Arbeit.

Der Antrag des Turnvereins „Jahn“ Landeck, sein im Herbst abzuhaltendes 25jähriges Gründungsfest als kreisoffenes Bergturnfest durchzuführen, wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch die Vertreter des Tiroler Turngaues eingehend über die bisherigen Vorarbeiten für das im nächsten Jahre in Innsbruck durchzuführende große Bundesturnfest berichtet hatten wurde die Tagung geschlossen.

Tiroler Schwimmerfolge in Bayern. Am Sonntag den 21. ds. fand im Volkssbad in Nürnberg ein Gau-Vergleichskampf im Schwimmen „Südbayern gegen Nordbayern“ statt, den Südbayern überlegen mit 84,5 Punkten gegen 33,5 Punkte gewinnen konnte. Besonders sensationell wurde der Sieg der Südbayern im Wasserballspiel aufgenommen, das zur Halbzeit 2:0 zugunsten der Nordbayern stand, nach einem dramatischen Spielverlauf jedoch 5:4 zugunsten Südbayerns endete. Den Südbayern gelang es, eine Reihe neuer Bahnrekorde aufzustellen. In der siegreichen süddeutschen Auswahlmannschaft bestanden sich auch mehrere Tiroler und Vorarlberger Schwimmer, so Hörtnagl-Innsbruck, Randolf-Innsbruck, Berger-Bregenz und Schramm-Bregenz. Hörtnagl und Schramm bildeten mit Fabiani die 3x100 Meter-Bruststaffel und siegten in der Zeit von 4 Minuten 23 Sekunden; die 3x100-Meter-Vogelstaffel bestand aus Fabiani, Randolf und Berger und placierte sich in der Zeit von 4:18,8 mit über 5 Sekunden Vorsprung an erster Stelle. Die Freistilstaffel über 3x100 Meter, bestehend aus Fabiani, Hörtnagl und Berger, mußte sich in der Zeit von 4:00,8 mit dem zweiten Platz begnügen.

Der Verband der Rennfahrer Tirols veranstaltet am 1. Mai seine Eröffnungserennen in zwei Klassen (Neuling- und Haupt-

fahren). Start und Ziel für beide Rennen befinden sich beim Kilometerstein 0,8, Tiersdorf, Höttingerau. Wendepunkt für Neulingsfahren Kilometerstein 8, Wendepunkt für Hauptfahren Kilometerstein 11 vor Zirl. Rennungen bis 20. April in der Geschäftsstelle Fahrradhandlung Baumgartner, Müllerstraße 1. Renngeld für Neulingsfahren 1 S, für Hauptfahren 1,50 S.



J. C. Bregenz I gegen J. C. Lustenau 1 0:2 (0:1). Auch den zweiten Gegner in der Klasse konnte der Altmeister sicher bezwingen, sicherer, als das 2:0-Ergebnis besagt, denn die Bregenzer Verteidigung und besonders der Torwart Jabinger hatten einen Glanztag, so daß alle Anriffe des prächtig zusammenspielenden J. C. Sturmes scheiterten. Die Lustenauer waren stark überlegen, während bei Bregenz die Läuferreihe gerade noch mit dem Sturm über eine recht mäßige Leistung bot. Schiedsrichter Joas-Friedrichshafen konnte den scharfen Kampf glücklich zu Ende führen.

Fußball-Länderspiel Gau Oberschwaben gegen Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am kommenden Sonntag den 28. d. M. bestreitet die Verbandsmannschaft des Vorarlberger Fußballverbandes ihr erstes internationales Spiel, und zwar gegen die Verbandsmannschaft des Gaues Oberschwaben des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes. Das Spiel wird am Sportplatz des V. f. S. in Friedrichshafen ausgetragen und beginnt um 3 Uhr. Für Vorarlberg spielen: Tor: Anton Jabinger (J. C. Bregenz); Verteidigung: Josef Schmud und Peter Inama (beide J. C. Bregenz); Läufer: Oskar Hämmerle, Hans Niedmann (beide J. C. Lustenau 1907), Rupert Lang (J. C. Bregenz); Sturm: Erik Kanals, Hermann Grabber, Alfred Niedmann, Eugen Holenstein, Hans Peterlunder (alle J. C. Lustenau 1907); Ersatz: Josef Müns (J. C. Lustenau 1907) und Hans Hämmerle (Turnerbund Lustenau). Die Süddeutschen stellen eine besonders spielstarke Mannschaft, so daß unsere Verbandsmannschaft alles aus sich herausgeben wird müssen, um einen Erfolg zu erzielen. Zweifellos wird es einen interessanten Kampf geben.

Das Oberjoch-Bergrennen sichergestellt. Hindelang, den 22. April. Die Aufhebung der Bezirksgruppen des A. D. A. C., die im letzten Herbst in Leipzig beschlossen wurde, stellte die Abhaltung des Oberjoch-Bergrennen für 1929 in Frage. Bei einer Zusammenkunft der Bezirksgruppen des bayerischen und württembergischen Altaus wurde ein Weg gefunden, das Oberjoch-Bergrennen zur Durchführung bringen zu können, so daß es nunmehr sicher stattfinden wird.

Gerichtszeitung

§ Das lockere Gebiß. Aus Wien wird berichtet: Frau Flora S. verklagte die Kaffeehausbesitzerin Leopoldine S. wegen Verkaufsverweigerung unentbehrlicher Nahrungsmittel. Frau Leopoldine habe ihr weder Kaffee noch Tee fertieren lassen, sagte Frau Flora empört. Frau Leopoldine konnte eine effektvolle Verteidigung führen, die schließlich auch auf das Gericht Eindruck gemacht hat. Sie legte nämlich dar: Frau Flora sei stets, kurz nachdem sie ins Kaffeehaus gekommen sei, eingeschlafen, habe laut geschrien, den Mund aufgerissen und dabei sei ihr dann regelmäßig das künstliche Gebiß herausgefallen. Das sei auch den übrigen Gästen auf die Nerven gegangen, und so hätte sie sich entschlossen, Frau Flora nichts mehr zu verabreichen. Polizeiliche „Erhebungen“ bestätigten diese Angaben. Der Bezirksrichter vermittelte geschickt die schmerzliche Frage, ob Frau Flora vielleicht öffentliches Verzeihen erregt oder den berechtigten Unwillen der anderen Kaffeehausbesucher durch den zeitweiligen Entgang ihres Gebisses hervorgerufen habe; er sprach die Angeklagte Frau Leopoldine mit der Begründung frei, daß Kaffee und Tee nicht zu den im Strafgesetzbuch gemeinten notwendigen Lebensbedürfnissen gehöre. Frau Flora mit dem lockeren Gebiß bleibt also ausgeschlossen.

§ Bildberichterstattungen bei Gerichtsverhandlungen. Aus Berlin wird berichtet: Am 17. d. M. fand im preussischen Justizministerium eine Besprechung statt über die mit der Bildberichterstattung bei Gerichtsverhandlungen zusammenhängenden Fragen. Die außerordentlich eingehende Aussprache, in der die Vertreter der verschiedensten beteiligten Kreise in ausführlichen Darlegungen das Wort nahmen, ergab grundsätzliche Uebereinstimmung darin, daß die Bildberichterstattung ein zeitgemäßes und durchaus geeignetes Mittel sei, neben der Wortberichterstattung die Öffentlichkeit über Inhalt und Verlauf von Gerichtsverhandlungen zu unterrichten. Andererseits herrschte Einverständnis darüber, daß Mißbräuchen der Bildberichterstattung im Interesse der Rechtspflege und im Interesse der an den Verhandlungen beteiligten Personen entgegenzutreten müsse. Um Richtlinien für ein sachgemäßes und verständnisvolles Zusammenwirken zwischen den Organen der Rechtspflege und der Presse hinsichtlich der Bildberichterstattung zu finden, wurden unmittelbare Verhandlungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, den Richterverbänden und der Anwaltskammer in Aussicht genommen.

Aus aller Welt

Ein weiblicher Straßenräuber.

Stuttgart, 21. April. Aus Hirschhausen bei Saugau wird von einem weiblichen Straßenräuber berichtet, der sich in den dortigen Wäldern verborgen hält. Vor einigen Tagen überfiel die etwa 25jährige Räuberin einen Mann, warf ihn zu Boden und versuchte, ihn in den Wald zu schleppen, um ihn zu berauben. Durch zwei hinzueilende Männer wurde sie jedoch an ihrem Vorhaben gehindert. Die drei Männer wurden von ihr in die Flucht geschlagen. Nach der Täterin wird eifrig gefahndet.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Ärztliche Fachzeitschriften heben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. In Apotheken erhältlich. + M 117

Graf Zeppelin zur zweiten Mittelmeerreise startbereit.

W. Friedrichshafen, 22. April. Wie der Luftschiffbau mitteilt, liegt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ für die zweite Mittelmeerreise startbereit in der Halle. Infolge der auch heute nachmittags vorliegenden Schlechtwettermeldungen ist an einen Aufstieg zur zweiten Mittelmeerreise vorläufig nicht zu denken.

Gespannte Lage im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn.

W. Köln, 22. April. Die Zentrale der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner in Berlin hat sämtliche Gauleiter aus allen Eisenbahndirektionen Deutschlands einschließlich Bayerns für den 25. April nach Berlin berufen, um zu dem Lohnkonflikt mit der Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die Gesellschaft sieht die Lage als gespannt an.

Italiens Rundfunk soll in der ganzen Welt gehört werden.

Rom, 23. April. (Priv.) In Frascati soll ein besonders starker Radiosender aufgestellt werden, damit die Sendungen des italienischen Rundfunks in der ganzen Welt gehört werden können.

Beruntrennungen im rumänischen Schagamt.

Bukarest, 23. April. (Priv.) In der Zentralkassette des Schagamtes sind Beruntrennungen in der Höhe von zehn Millionen Lei aufgedeckt worden. Die Beruntrennungen wurden dadurch begangen, daß der Kassier Quittungen nach Ueberleben bereits verwendeter Stempel mit neuen Stempeln ein zweitesmal auszahlte. Der Kassier Romano wurde in einem Stadtraum verhaftet.

Lebensmittelschwierigkeiten in Sibirien.

Moskau, 22. April. Die Lebensmittelschwierigkeiten in Sibirien rufen in den Kreisen der Sowjetregierung und der kommunistischen Partei schwere Besorgnisse hervor. Auf dem Sowjetkongreß des Bezirkes Tomsk in Sibirien wurde dieser Frage eine Resolution gefaßt, in der erklärt wird, die geringen Getreidebestände gefährdeten nicht nur die Vorkostung der Industrie, sondern auch die Versorgung der Roten Armee. In Tomsk und in sibirischen Städten ist vor kurzem nach der Brotkarte auch die Zuckerkarte eingeführt worden, wobei Arbeiterfamilien zwei Kilogramm, Angestelltenfamilien 1 1/2 Kilogramm und die übrige Bevölkerung ein Kilogramm im Monat erhalten. In Sibirien erhält die Bevölkerung pro Kopf 750 Gramm monatlich. Auch der Seifenverbrauch ist rationiert worden, wobei pro Kopf der Bevölkerung 500 Gramm monatlich bezogen werden dürfen.

* Verhängnisvoller Einsturz eines Balkons. In Baden bei Wien stürzte Freitag mittags der aus Holz konstruierte Balkon im ersten Stock eines Hauses in die Tiefe. Auf dem Balkon saßen eben die Frau des Photographen Brühlmeyer, ihr Hausfräulein Anna Seidl und eine Photographengehilfin aus Leobersdorf beim Mittagessen. Die drei stürzten mit dem Balkon in den Garten und blieben schwer verletzt liegen. Das Unglück wollte weiters, daß der Hausherr, Professor i. W. Brucel, gerade während des Absturzes unter dem Balkon stand, von den Trümmern getroffen und auch schwer verletzt wurde. Die kommissionelle Untersuchung ergab, daß die Pfeiler, die den Balkon trugen, schon ganz morsch waren.

* Die Anrakalt Tobelbach bei Graz wurde vor einiger Zeit durch ein Konfortium erworben, dem die Ringer-A.-G., die das bekannte Hotel Ringer in Marienbad besitzt, angehört. Das Konfortium ist bemüht, Tobelbach zu jener Bedeutung zu bringen, die ihm als dem zweitgrößten Badeort Steiermarks zukommt. Gegenwärtig sind etwa fünfzig Arbeiter damit beschäftigt, die Gebäude und Anlagen von Grund auf zu renovieren. Am 1. Mai soll die Neueröffnung erfolgen.

* Geschlechtskranke Kinder in einem Erholungsheim. Ein Wiener Mittagsblatt berichtet, daß in dem Kindererholungsheim der Gemeinde Wien in San Pelagi einige Kinder geschlechtskrank geworden seien. Vom städtischen Wohlfahrtsamt wird die Tatsache zugegeben, doch festgestellt, daß die Kinder bereits krank in das Heim gekommen und nicht erst dort angesteckt worden seien. Aus der Mitteilung des Wohlfahrtsamtes ist auch die Angabe zu entnehmen, daß die Zahl der geschlechtskranken Kinder in Wien leider sehr hoch sei.

* Strenger „Winter“ im Algäu. Kempton, 22. April. Im Algäu ist von Samstag auf Sonntag nachts wieder Winter eingelehrt. Es hat in den Bergen und auf dem flachen Lande stark geschneit. Die Höhe des Schneeecks beträgt in den Algäuer Bergen durchschnittlich 20 bis 30 Zentimeter, in den Tälern des Oberalgäus einige Zentimeter. Die Temperatur ist auf vier Grad herabgesunken. Mitte April ist eine solche Wiederkehr des Winters selbst für das Algäu etwas sehr Außergewöhnliches.

* Eine verwickelte Einbruchangelegenheit. Stuttgart, 22. April. In Fellbach ist ein Einbruch in das Postgebäude gemacht worden. Der Einbrecher, der es wohl auf die Kassenräume des Postamtes abgesehen hatte, stieg auf einer Leiter in die Vorstandswohnung ein und schlich sich durch alle Zimmer. Als der Postmeister, der von dem Geräusch erwachte, den Einbrecher stellte, griff dieser sofort zum Revolver, der aber verfaßte. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf eine Anzahl Türschlösser eingedrückt wurde. In der Küche schlug der Einbrecher dem Postmeister mit einem stumpfen Gegenstand auf den Hinterkopf, so daß dieser vorübergehend bewußtlos wurde. Diese Gelegenheit benutzte der Einbrecher, unter Mitnahme der Wohnungsschlüssel und wenigen Geldes zu entkommen. Als der Postmeister sich wieder ins Schlafzimmer begeben wollte, glaubte seine Frau, in ihm den Einbrecher vor sich zu haben. Sie sprang auf die Fensterbrüstung und wollte sich an der Vorhangsbür in den Hof hinunterlassen. Die Schnur zerriß und die Frau stürzte in die Tiefe, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieb.

*** Erschütternde Szene auf einem Friedhof.** Eine erschütternde Begebenheit spielte sich kürzlich auf einem Friedhof bei Berlin ab. Dort wurde das drei Monate alte Kind eines jungen Chauffeurs begraben. Der Vater war so niedergeschlagen, daß ihn die Verwandten nach Hause brachten. Heimlich verließ er aber wieder die Wohnung, begab sich auf den Friedhof, kniete am Grabe seines Kindes nieder und grub es mit eigenen Händen aus. Der Sargdeckel wurde zertrümmert, er verbarß die Leiche unter dem Mantel und eilte mit ihr davon. Der Friedhofsinspektor hatte ihn jedoch bemerkt. Man brachte den Chauffeur auf das Polizeirevier, wo er einen Tobsuchtsanfall erlitt. Er wurde nach Hause gebracht und steht jetzt unter ärztlicher Aufsicht.

*** Eine Pension für die Witwe Cadorna.** Rom, 22. April. Der Ministerrat hat heute unter dem Vorsitz Mussolinis die Zuweisung einer außerordentlichen Jahrespension in der Höhe von 100.000 Lire für die Witwe des Marschalls Cadorna genehmigt.

*** Die Tschechoslowakei will das billigste Flugzeug bauen.** Nach Meldung der tschechischen Blätter werden in einer Fabrik in Schlan Flugzeuge erzeugt, die nur 45.000 Tschechokronen (9000 S) kosten und die billigsten Flugzeuge Europas sein sollen. Man will die Serienherstellung dieser Flugzeuge einrichten.

Volkswirtschaft

Die Sozialdemokraten und die Nationalbank.

Wie in Wiener Finanz- und Börsekreisen bekannt geworden ist, führt die Gemeinde Wien seit geraumer Zeit planmäßig den Ankauf von Aktien der Oesterreichischen Nationalbank durch. Von den 300.000 Stück Aktien sollen bereits 75.000 in der Parteikasse aufgestapelt sein, weitere große Posten dürften demnächst vom Rathaus aufgekauft werden.

Dieser Vorgang stellt den Versuch dar, maßgebenden Einfluß und schließlich die volle Macht in der Nationalbank an sich zu reißen und damit das wirtschaftliche Leben Oesterreichs zu vergewaltigen. Der groß angelegte Plan erinnert an die seinerzeitige Taktik der Tschechen gegenüber der Oesterreichisch-ungarischen Bank, da sie ihre auf die Zerstörung des Staates gerichteten Absichten durch die Gewinnung starker Positionen in der Staatsbank wirksam unterstützten. Die Anwendung des gleichen Systems durch die Marxisten jetzt, daß diese ebenso wie im Pressewesen, auch in der Wirtschaftsorganisation des Staates ein Übergewicht zu erlangen suchen.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 22. April. Wien 69.17; Prag 12.47; Budapest 73.30; Holland 169.22; Oslo 112.34; Kopenhagen 112.34; Stockholm 112.57; London 20.440; Newyork 4.2196; Jäcken 22.07; Paris 16.46; Schwyz 81.105; Belgien 7.408.

(Insolvenz in Tirol.) Konkursöffnung: Johann Stegmair, Fleischhauer, Rufftein; Masseverwalter: Rechtsanwalt Dr. Jambra, Rufftein; Gläubigerversammlung 6. Mai, Bezirksgericht Rufftein, Tagung: 3. Juni; Anmeldetermin 20. Mai. — **Ausgleichseröffnung:** Valerie Böhm, Handelsfrau, Innsbruck, Fischergasse 27; Ausgleichsverwalter: Johann Humer, Hilfsamtsdirektor i. R., Innsbruck, Berg-Isel-Weg 11; Tagung: 1. Juni, Landesgericht Innsbruck; Anmelde-termin: 20. Mai. — **Ausgleichsbestätigung:** Bruno Robitschek, Kaufmann, Innsbruck, Jantain 28.

(Eine Bilanz über die Oesterreichische Wirtschaft.) Nach den Mitteilungen des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank zeigen die Geschäftsergebnisse pro 1928 der vier Wiener Großbanken, daß sich die Bilanzsumme um 196,5 Millionen, das sind 7,1 Prozent des Vorjahresergebnisses, auf 3092 Millionen Schilling erhöhte. Die Kreditoren stiegen um 120,8 Millionen oder 5,75 Prozent auf 2222,5 Millionen Schilling. Die verhältnismäßig größte Steigerung erfuhren die Geldeinlagen und Kassenheine, die sich im Jahre 1928 um 27,7 Prozent auf 367,1 Millionen Schilling erhöhten. Die Summe der Erträge verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Millionen auf 126,8 Millionen Schilling. Der gesamte in den Bilanzen der vier Banken ausgewiesene Reingewinn betraffte sich auf 28,8 Millionen Schilling oder 2,03 Prozent des Gesamtertrages und hielt sich mit 2,15 Prozent unter der Vorjahressumme. Der Stand an Spareinlagen und Kassenheinen bei den wichtigsten Instituten in Oesterreich erhöhte sich von 1516,2 Millionen Schilling zu Ende Februar auf 1530 Millionen Schilling zu Ende März. Der Zuwachs betrug im Berichtsmonat 81,8 Millionen gegenüber 20,3 Millionen Schilling im März 1928. Oester-

reichs Außenhandel erreichte nach den vorläufigen Mitteilungen des Ministeriums für Handel und Verkehr (handelsstatistischer Dienst) im Februar den Betrag von 391,1 Millionen Schilling gegenüber 469 Millionen Schilling im Februar vergangenen Jahres. Hieron entfielen auf die Einfuhr 236 und auf die Ausfuhr 155,1 Millionen Schilling. Gegenüber dem Ergebnis des Februar 1928 blieb der Wert der Ausfuhr aber um 48,7 Millionen Schilling zurück. Zur Erklärung des beträchtlichen Rückganges der österreichischen Ausfuhr im Februar gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat muß neuerdings auf die verminderte Aufnahmefähigkeit des Deutschen Reiches hingewiesen werden. Die Verringerung betrug im Export nach Deutschland zirka 20 Millionen Schilling. Der österreichische Großhandelsindex erhöhte sich von 127,8 per Mitte Jänner auf 129,9 im Februar und erfuhr im März eine weitere Steigerung auf 133,2. Während der Index der Industriestoffe von Jänner auf Februar um 1,7 auf 145,3 zurückgegangen ist, erfuhr er im März eine Erhöhung auf 149,1. Der Hauptanteil an der Steigerung des Gesamtindex fällt der Entwicklung des Nahrungsmittelindex zu. Die Zahl der neu eröffneten Konsumkurse hat sich im März auf 48 gegenüber 39 im Februar und die der gerichtlichen Ausgleiche auf 167 gegenüber 156 im vergangenen Monat erhöht.

(Rationalisierungsmassnahmen in der Stickerindustrie.) Die Oesterreichische Stickerindustrie, die besonders in Vorarlberg beheimatet ist, kämpft in den letzten Jahren mit außergewöhnlich hohen Absatzschwierigkeiten. Volkstrachten werden kaum mehr getragen, und auch die jetzige Damenmode war dem Verbrauch von Stickereien nicht günstig. Nachdem auch die zahlreichen Betriebsbeschränkungen an der ungünstigen Lage der Vorarlberger Industrie nichts ändern konnten, plant man nach Schweizer Muster eine neue Form der Rationalisierung durchzuführen und will durch die Demolierung von rund 400 Schiffschiffmaschinen eine durchgreifende Reduktion des bestehenden Maschinenparks erreichen. Da diese in der Schweiz bereits durchgeführt sind und in Oesterreich noch im Laufe dieses Jahres durchzuführenden Rationalisierungsmassnahmen nur dann einen Erfolg verbürgen, wenn auch die übrigen mitteleuropäischen Stickerindustrien ihre Produktion weitgehend einschränken, finden derzeit Unterhandlungen statt, welche mit den Fabriksortzentren Deutschlands und der Tschechoslowakei gepflogen werden die ebenfalls zur Einschränkung ihres Produktionsapparates bestimmt werden sollen. Für Ende dieses Monats ist eine Konferenz nach Wien einberufen worden, die endgültige Beschlüsse fassen soll. An dieser Besprechung werden die Stickerindustrien Deutschlands, Vorarlbergs, der Schweiz und der Tschechoslowakei teilnehmen. In dieser Konferenz dürften auch Vereinbarungen wegen Festlegung einheitlicher Exportbedingungen nach Britisch- und Niederländisch-Indien getroffen werden. Inzwischen wurden zwischen den Stickerindustrien Belgiens, Vorarlbergs und der Schweiz Unterhandlungen geführt, welche den Absatz nach Deutschland regeln sollen. Diese Besprechungen blieben vorläufig ergebnislos und wurden vertagt.

(Gesundheitsförderung aus Kunstseide.) Die J. P. Bemberg A.-G., Barmen, verbreitet eine Mitteilung, wonach großartige Versuche, die zur Einführung eines neuen Bemberg-Spezialfabrikats führen sollen und an denen u. a. führende physiologische und hygienische Universitätsinstitute teilgenommen haben, nunmehr abgeschlossen sind. Diese Versuche haben dazu geführt, daß in größerem Ausmaße an die Fabrikation einer Bemberg-Gesundheitsseide gegangen wird, für die die Bembergseide auf Grund ihrer Qualitätsausbildung das Idealtextil darstellen soll.

(Der Kreditbedarf des Reiches und die Diskontfrage.) Die vor einiger Zeit gemeldet wurde, hat sich das Reichsfinanzministerium mit den großen Bankern in Verbindung gesetzt, um einen kurzfristigen Kredit bis zu 200 Millionen Mark zu erhalten, der etwa bis zum 15. Juli laufen soll. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen; von den Banken wurde eine Reihe von Wünschen vorgebracht, die sich vor allem auf die Aufhebung der Kapitalertragsteuer beziehen. Mit Rücksicht auf diese Verhandlungen und auf die Anknüpfungsversuche zur Fortführung der Pariser Verhandlungen wird die Reichsbank noch ihre bisherige abwartende Haltung in der Diskontfrage bewahren. Die Diskontfrage bleibt aber weiter aktuell; die Erhöhung kann plötzlich kommen, wenn die Pariser Verhandlungen völlig scheitern sollten.

(Zum Beirat für Bodenreform.) Wien, 22. April. Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat ernannt zum Ersthilfmann im Beirat für Bodenreform u. a. den Nationalrat Sepp Aman in Innsbruck.

(Innsbrucker Schlachtleichmarkt) am 22. April. Auftrieb: von Schlachttiere: 23 Ochsen, Preis per Kilogramm Lebendgewicht 1,40 bis 1,62 S. 7 Stiere, 1,30 bis 1,50, 84 Kühe, — 90 bis 1,20; von Pigg: 31 Ochsen, 1,40 bis 1,60, 7 Kühe, 1.— bis 1,30; von Rindern: 4 Ochsen, 1,40 bis 1,50; von Ferkeln: 8 Stiere, 1,30 bis 1,50 S.

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompanie. Dienstag Schiag 8 Uhr abends bei jeder Witterung Instruktion im leichten Rüstung für Kursteilnehmer und erster Abmarsch.

Berein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian“.

Kaufmännischer Verein Innsbruck. Dienstag Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Adler“, 1. Stadt, Bücherausgabe.

Genossenschaft der Mechaniker, Feuerschmiede. Die Ausschußmitglieder treffen sich am Dienstag abends 8 Uhr beim „Tollinger“ in Nühau.

Oesterreichische Angestelltenpartei, Landesgruppe Tirol. Dienstag halb 9 Uhr abends Landesleitungsitzung im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.

Männergesangsverein Blüten. Dienstag halb 8 Uhr Vokalprobe, ab 8 Uhr Vokalprobe.

Sängerrunde „Deutsch-Südtirol“. Dienstag abends 8 Uhr Probe in der Kundler Bierhalle, 1. Stadt.

Bergsteigerverein „Gochland“. Dienstag abends 8 Uhr c. t. Vereinsabend auf der Bude im „Goldenen Adler“.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfelstürmer“. Mittwoch 8 Uhr abends Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Gasthof „Bauer Bär“.

Radsportklub „Innsbrucker Schwalben“. Dienstag Klubabend im Klubheim „Kalterer Weinstube“, Sillgasse.

Radsportverein „Edelcarre“. Dienstag halb 8 Uhr Ausschußsitzung, hernach Klubabend im Vereinsheim „Reiter“, Markthof.

Bund Deutscher Radsportler Tirol. Dienstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im Gasthaus „Jannrain“.

Verband der Rennfahrer Tirols. Dienstag Wochenabend im Klubheim. Besprechung wegen abgeplanten Rennen München-Innsbruck und Rennen am 1. Mai.

Kab- und Rennfahrerverein „Veldidena“. Dienstag Vereinsabend im Vereinsheim „Stern“, Leopoldstraße. Mittwoch und Freitag Sportplatz.

Sportverein Innsbruck. Dienstag ab 5 Uhr Training am Klunger Sportplatz in der Höttingergrau. Abends Ausschußsitzung beim „Happ“.

Sportverein Hötting. Dienstag abends Wochenversammlung im „Röhl“ in der Au. Mittwoch und Freitag nachmittags Training am Klunger Sportplatz.

1. Innsbrucker Stemmklub. Dienstag abends nach dem Training Ausschußsitzung im Gasthaus „Venusbad“. Am Donnerstag Fortsetzung der Generalversammlung beim „Biermisch“, Jannstraße.

Tiroler Turngau. Am Sonntag den 28. d. M. findet auf dem Freizeitanlage des Turnvereins Schwan bei jeder Witterung ein volkstümlicher Lehrgang statt. Beginn 1 Uhr.

Academische Turnvereinigung Innsbruck. Dienstag 8 Uhr c. t. Begrüßungsabend im Gasthof „Spengler“.

Turnverein „Ariesen“ Hötting. Jeden Dienstag und Freitag Turnen der ausübenden Turner über 17 Jahre. Ab 7 Uhr werden volkstümliche Übungen geübt. Am 1. Mai findet ein Frühlingssausflug aller Abteilungen statt.

Turnverein Hall 1862. Am 26. d. M. findet in der Turnhalle (Turnratszimmer) eine Turnratsitzung um halb 9 Uhr abends statt.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.)

Die Angestelltenpartei und die „Volkszeitung“.

Die „Volkszeitung“ vom 20. d. M. bringt unter dem Titel: „Die Angestelltenpartei Sauer-Krannich“ den Bericht eines „Genossen Bundesbeamten“, der unwillkürlich bei jedem Unbefangenen Erstaunen und Bekremden darüber auslösen muß, was sich die Leser dieses Blattes an geistigem Futter geduldig vorsetzen lassen. Trotz der Abschaffung des Weils gerucht merkwürdigerweise ausgerechnet der „Genosse Bundesbeamte“ mich als „Listenföhner Dr. Kurt von Sauer-Rordenorf“ anzusprechen und schreibt dann wörtlich: „... aber wir müssen uns doch ein wenig mit der Partei und Persönlichkeit dieses letzteren beschäftigen, weil es einigermaßen die Hintergründe gewisser Parteigründer und Angestelltenretter aufzuheilen imstande ist.“

Nach Rücksprache mit dem Gemeinderatslistenföhner der Oesterreichischen Angestelltenpartei, Landesgruppe Tirol, Amtsrat Krannich, erkläre ich, daß wir gerne bereit sind, dem „Genossen Bundesbeamten“ unsere „Hintergründe“ zwecks „Aufhellung“ auch weiter zur Verfügung zu stellen.

Sauer, Landesregierungsrat.

Zentral-Kino

Ossi Osswolda

Hans Junkermann

Hans Brausewetter

Harald Paulsen

Heute und morgen

in dem Schlagerlustspiel:

Eine verliebte Garnison

(Es rogen drei Burschen...)

Im Beiprogramm:

Emelka-Woche Nr. 14

Eine Cowboy-Geschichte, Lustspiel, 2 Akte

Triumph-Kino

Die blaue Maus

Nur zwei Tage!

Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. April, der große Ufa-Film:

Eine Fülle urkomischer Situationen stempelt diesen Film zu einem der entzückendsten Lustspiele der Saison.

In den Hauptrollen: Fanny Tugo, G. A. ry Palm, Nina Marfa und Albert Paulig.

Sie bekommen auch
general-erneuerte Original-Underwood-Schreibmaschinen
 sowie erstklassige Maschinen anderer Systeme
 im altrenommierten Fachgeschäft
Ernst Schmid, Innsbruck, Triumphpforte
 in großer Auswahl zu günstigen Preisen und Bedingungen. Darunter schon Modelle vom Erzeugungs-jahr 1927. Auch ältere Schreibmaschinenmodelle können gut und zweckentsprechend sein, wenn sie vom wirklichen Fachmann aufgearbeitet wurden. Der Ankauf einer Schreibmaschine ist immer eine Vertrauenssache.
 Be 705

Einlegesohlen aller Art bei Ludwig Tachezy, Museumstraße 22, und Meriahof 7.

Der erste Jahresgottesdienst
 des Herrn
Franz Kögl
 Geistwrt
 findet am 30. April, um 8 1/2 Uhr früh, in der Kapelle des Dreifaltigkeitstempels statt.
 18.8

Gummistrümpfe, Knöchelhalter, Kniekappen
 kaufen Sie am besten im
Gummiwaren-Spezialgeschäft
 Arthur Bellutti, Innsbruck, Burggraben 19

Gesucht per sofort Köchinnen
Kaffee-Köchinnen
 Küchen-, Haus-, Office-mädchen, gut bezahlte Stellen. Max. Berta Oetiker, Sebnitzgasse 34, Zürich
 69 r

Internationale **Übermittlung**
 Gentose Wien, XVI. Dorotheergasse 61
 T. B. 40902
 Prop. distet. gratis!

Rundmachung.
 der Generaldirektion der österr. Bundesforste.
Holzverkauf:
 Bei der Fortverwaltung Telfs werden bis 8. Mai 1929, 14 Uhr, schriftliche Kaufangebote auf:
Riefer, Lärchen-Sägelholz, zirka 186 fm
Riefer, Lärchen-Stangen, zirka 160 fm
 welche in sechs Partien im Wege einer Offertausschreibung zum Verfaufe gelangen, entgegen-genommen.
 Genaue Angaben sowie Offertformulare sind bei obiger Fortverwaltung und bei der General-direktion der österr. Bundesforste in Wien, III., Margergasse 2, erhältlich.
 Wien, am 17. April 1929.
 Generaldirektion der österr. Bundesforste.

M 14 E 10.775/28
Versteigerungsbedit.
 Am 24. April 1929, nachmittags 2 Uhr, werden in der Versteigerungshalle, Sterzingerstraße 10, ein Nachtkästchen, ein Kommodekasten, ein Spiegel, ein Stuhlkasten und ein Fuchspelz öffentlich versteigert. Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.
Bezirksgericht Innsbruck
 Justiz- und Exekutionsabteilung,
 am 22. April 1929.
 Blocha, Justizsekretär.

Be 704 Zl. 56/3 P
Stellenausschreibung.
 Beim Stadtmagistrat Junst gelangt die Stelle eines **Gemeindepolizisten** vorläufig provisorisch zur Befehung. Bewerber um diesen Posten haben ihre Gesuche bis längstens 30. April 1929 in der Magistrats-kanzlei abzugeben.
Stadtmagistrat Junst
 Bürgermeister Grifflmann e. h.

Zwangsversteigerung.
 Im Konkurs der Ida Soraperta, Geschäftsfrau in Pfaffenhofen, findet am 13. Mai 1929, um 2 Uhr nachmittags, in Pfaffenhofen, im Gasthaus „Trenkwalder“, die Zwangsversteigerung eines neubauten Geschäftshauses mit 2 Stockwerken, samt kleinem Garten, statt.
 Das Haus ist auf S 25.000.— geschätzt und beträgt das geringste Gebot S 12.500.—; erforderliches Kapital höchstens S 10.000.—. Wohnung samt Geschäftslokal sofort beziehb. — Nähere Auskünfte erteilt der Masseverwalter Rechts-anwalt Dr. Sinninger in Telfs.
 Be 661

Statt jeder besonderen Anzeige.
 In tiefster Trauer geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und treubesorgter Vater, Herr
Anton Kirchweger
 Fahrdienstleiter der österr. Bundesbahnen nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 31 Jahren verschieden ist.
 Wir haben den lieben Toten in aller Stille beerdigt.
 Innsbruck, am 22. April 1929.
 Anna Kirchweger als Gattin,
 Christa und Fritz als Kinder,
 Familien Rusch, Gehri, Murr.
 1730

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzengute Gattin, bezw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Rosina Mayr
 geb. Krapf
 nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 47. Lebensjahre zu sich abzurufen.
 Wir haben sie, ihrem Wunsche entsprechend, heute in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet und fanden daran anschließend die heil. Seelengottesdienste statt.
 Innsbruck, am 23. April 1929.
 In tiefster Trauer:
 Franz Mayr als Gatte
 Herbert, Franz und Erich als Kinder,
 Rosina Krapf als Mutter,
 Karl Krapf, Amserat, als Bruder,
 Johanna Zimmerer geb. Krapf als Schwester.
 im Namen aller übrigen Verwandten.
 Leichenbestattungsanstalt „Concordia“



Frühjahrs-Reinigung
 Vervollständigen Sie die Frühjahrsreinigung Ihres Heimes mit einer gründlichen Vernichtung aller Insekten und deren Eier, aus welchen sich zu Beginn des Frühjahres die neuen Insekten entwickeln. Zerstäuben Sie Flit! Flit dringt in alle Fugen und Spalten, wo Küchenschaben, Ameisen und Wanzen nisten, und tötet sie samt Brut. Flit tötet auch die Larven und Eier der krankheitsübertragenden Fliegen und Gelsen.
 Zerstäuben Sie Flit auf Ihre Kleidungsstücke, es tötet die Motten und deren Larven, welche Löcher in Ihre teuren Wollwaren fressen. Flit verursacht keine Flecke.
 Kaufen Sie noch heute Flit und einen Flitzerstäuber!
Zerstäubet
FLIT
 OH Trading Company,
 Wien III., Rennweg 11

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 21. April unser liebster Gatte, bezw. Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, Herr
Johann Kofler
 Lokomotivführer i. P.
 Die Beerdigung fand heute in aller Stille am Wiltener Friedhofe statt.
 Der hl. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 24. ds. Mts., um halb 8 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.
 Innsbruck, am 23. April 1929.
 In tiefster Trauer:
Marie Kofler geb. Steinlechner
 im Namen der unmündigen Kinder Hans und Grete auch im Namen aller Verwandten.
 Leichenbestattungsunternehmung „Piefst“ M. Winkler

Gott der Allmächtige hat unsere innigstgeliebte Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau
Elsa Ambach
 geb. Schmidt
 nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 44 Jahren in die Ewigkeit abberufen.
 Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 24. April, um 1/4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe statt.
 Der heil. Seelengottesdienst wird am Freitag, den 26. April, um 7 1/2 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus abgehalten.
 Innsbruck, am 22. April 1929.
 In tiefster Trauer:
 Artur Ambach, Mechaniker, als Gatte,
 Toni Ambach als Tochter,
 im Namen aller Verwandten.
 Leichenbest. Piefst M. Winkler

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, bezw. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Josef Kögl
 Chauffeur des Verkehrsautos Reutte-Innsbruck
 nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 30 Jahren für immer von uns gegangen ist.
 Die irdische Hülle wurde nach Reutte überführt und findet die Beerdigung am Mittwoch, den 24. April, um 8 Uhr früh, von der dortigen Leichenkapelle aus statt, worauf der heil. Seelengottesdienst abgehalten wird.
 Innsbruck, Reutte, Volders, München, am 22. April 1929.
Luise Kögl geb. St. Huber als Gattin
 Anna Kögl geb. Schuler als Mutter,
 Ludwig Kögl, Bäckermeister, Anton Kögl, Schneidermeister, Nikolaus Kögl, Ordensbruder, als Brüder,
 Marie Portugal geb. Kögl als Schwester,
 im Namen aller übrigen Verwandten.
 Leichenbestattung „Piefst“ Matth. Winkler

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag, früh 9 Uhr, unseren teuren Bruder, bezw. Schwager und Onkel, Herrn
Josef Dengel
 Magistrats-Rechnungsdirektor
 in die Ewigkeit abzurufen. Er starb im 54. Lebensjahre nach schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente und getröstet durch den Segen des Heiligen Vaters Pius XI.
 Um stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefster Trauer seine Geschwister
Dr. Ignaz Philipp Dengel, Universitätsprofessor,
Amalia Ender, Landesgerichtsratswitwe,
Maria König, Apothekergattin,
 auch im Namen ihrer Kinder und der übrigen Verwandten.
 Innsbruck, Dornbirn, Reutte, am 23. April 1929.
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, um 3 1/2 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus.
 Die hl. Seelengottesdienste werden am Freitag, den 26. April, um 8 Uhr früh, in der St. Jakobs-Stadtpfarrkirche abgehalten.
 Das Trauerhaus bleibt geschlossen.
 Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“ J. Neumaier, Marktergraben